

89

mm

POWIATOWE
ARCHIWUM PAŃSTWOWE
w SŁUPSKU

1903-1904

595

XXXXVII.

POWIATOWE
ARCHIWUM PAŃSTWOWE
w SŁUPSKU

Ar = 89

Programm

des

städtischen Gymnasiums, der Realschule
und der Vorschule

zu Stolp

für das Schuljahr 1903—1904.

Inhalt: Schulnachrichten

von

Dr. Alfred Goethe,

Direktor.

Als wissenschaftliche Beilage erscheint:

De Euripidis Iphigeniae Tauricae versibus 392—466

von Oberlehrer Dr. Rethfeld.

STOLP.

W. Delmanzose Buchdruckerei,
1904.

Programm

städtischen Gymnasiums der Realschule

und der Vorschule

~~595~~

67/5

Schulnachrichten.

I. Die allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Übersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

a. Gymnasium.

	VI.	V.	IV.*	IIIb.	IIIa.	IIb.	IIa.	Ib.	Ia.	Sa.
Christliche Religionslehre	3	2	2	2	2	2	2	2		17
Jüd. Religionslehre wahlfrei	2		2			1				5
Deutsch und Geschichtserzählungen	3 ¹ 4	2 ¹ 3	3	2	2	3	3	3		23
Lateinisch	8	8	8	8	8	7	7	7		61
Griechisch	—	—	—	6	6	6	6	6		30
Französisch	—	—	4	2	2	3	3	3		17
Englisch wahlfrei	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Hebräisch wahlfrei	—	—	—	—	—	—	2	2		4
Geschichte u. Erdkunde	2	2	4	3	3	3	3	3		23
Rechnen u. Mathematik .	4	4	4	3	3	4	4	4		30
Naturbeschreibung	2	2	2	2	—	—	—	—		8
Physik, Elemente der Chemie und Mineralogie	—	—	—	—	2	2	2	2		8
Schreiben*)	2	2	—	—	—	—	—	—		4
Zeichnen**)	—	2	2	2	2	wahlfrei kombin. 2			8+2=10	
Turnen**)	3	3	3	3	3	3			18	
Gesang	2	2	Chorgesang 3 St. IV—Ia.						7	
Summa***)	25	25	29	30	30	30	30	30	30	

*) Dazu für Schüler der IV. und III. mit schlechter Handschrift 2 St.

**) Vergleiche unter 3. E. a, b, c.

***) Mit Anschluss des Turn- und Gesang-Unterrichtes und der wahlfreien Lehrgegenstände.

b. Realschule.

Der Unterricht im Turnen ist mit dem Unterrichte in den entsprechenden Klassen des Gymnasiums verbunden; desgleichen der Gesangunterricht in VI und IV—I.

	VI.	V.	IV.	III.	II.	I.	Sa.
Religion	3	2	2	2	2	2	13
Deutsch und Geschichts- erzählungen	4 ₁ 5	3 ₁ 4	4	3	3	3	22
Französisch	6	6	6	6	6	5	35
Englisch	—	—	—	5	4	4	13
Geschichte und Erdkunde .	2	2	3 ₂	2 ₂	2 ₂	2 ₁	20
Rechnen und Mathematik .	5	5	6	6	5	5	32
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	2	12
Physik	—	—	—	—	2	2	4
Chemie und Mineralogie .	—	—	—	—	—	2	2
Schreiben*)	2	2	2	—	—	—	6
Freihandzeichnen	—	2	2	2	2	2	10
Linearzeichnen wahlfrei . .	—	—	—	2	2	2	5
Summa**)	25	25	29	30	30	30	

c. Vorschule.

	II.	I.
Religion	3	3
Deutsch	6	8
Rechnen	5	5
Schreiben	4	4
Turnen	2	
Gesang	1	
Summa	21	23

*) Dazu für Schüler der III. und II. Kl. mit schlechter Handschrift 2 St.

**) Mit Ausschluss des Turn- und Gesang-Unterrichtes.

2. Übersicht über die Verteilung

Lehrer	Ordinar.	Gymnasium.						
		I A, B.	II A.	II B.	III A.	III B.	IV.	V.
1. Direktor Dr. Goethe	I A B	3 Deutsch 6 Griechisch 2 Horaz						
2. Pror. Prof. Luckow	II A	5 Latein	7 Latein	6 Griechisch				
3. Prof. Dr. Hoppe* im Sommer beurlaubt								
4. Prof. Farne	III A	3 Geschichte u. Erdkunde		3 Geschichte u. Erdkunde	8 Latein 3 Geschichte u. Erdkunde	3 Geschichte u. Erdkunde		
5. Prof. Dr. Keil	III B		3 Deutsch 4 Griechisch		6 Griechisch	8 Latein		
6. Prof. Dr. Koch	II B			7 Latein 3 Französisch		6 Griechisch		
7. Oberl. Staffeldt								
8. Oberl. Pickert	IV g			3 Deutsch			3 Deutsch 8 Latein 4 Geschichte u. Erdkunde	2 Er
9. Oberl. Dr. Riedel		4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik	4 Mathematik 2 Physik				
10. Oberl. Crueger	II r							
11. Oberl. Dr. Rethfeld	V g		3 Geschichte 2 Homer					3 Deutsch 8 Latein
12. Oberl. Dr. Preussner	III r	3 Französisch 2 Englisch 3 Turnen	3 Französisch 2 Englisch		2 Französisch	2 Französisch		
13. Oberl. Marquardt					3 Mathematik 2 Naturbesch.	3 Mathematik 2 Naturbesch.	2 Naturbesch.	2 Naturbesch.
14. Oberl. Dr. Zielke	I r						4 Französisch	
15. Oberl. Wegener	VI g			2 Religion	3 Turnen comb. m. IIr.	2 Religion 2 Deutsch		4 De 8 La
16. Oberl. Melahn	IV r							
17. Oberl. Bernhard		2 Religion 2 Hebräisch	2 Religion		2 Religion 2 Deutsch		2 Religion	2 Erdkunde 3 Tu com
18. Zeichenl. Fitzlaff			2 Zeichnen		2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen	2 Zeichnen
19. Boenig, Lehrer am Gymnasium					3 Singen I. Gesangsklasse I—IV. 2 Schreiben comb. m. II r, u. III r.			2 Religion 2 Singen 2 Schreiben
20. Knapp, Lehrer an der Realsch.	VI r							3 Turnen V gr.
21. Vorschull. Schröter	Vor. I					3 Turnen comb. m. IIIr.		4 Rechnen
22. Vorschull. Sielaff**	V r						4 Rechnen u. Mathematik 3 Turnen comb. m. IVr.	
23. Lehrer Krause***	Vor. II							2 Sch

*) Seit Michaelis vertreten durch Dr. Heyse. S. III zur Geschichte der Anstalt.

**) Seit Michaelis erteilte diesen Unterricht mit Ausnahme von 2 St. Schreiben in Vr. Dr. Heyse.

***) Von Michaelis an Sielaff u. 2 St. Schreiben in Vr.

eilung der Unterrichtsstunden.

VI.	Realschule.						Vorschule.		Sa.
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	IV. Kl.	V. Kl.	VI. Kl.	I.	II.	
									11
									18
									20
									21
				4 Deutsch					20
		3 Deutsch	3 Deutsch 4 Geschichte u. Erdkunde	5 Geschichte u. Erdkunde	2 Erdkunde	2 Erdkunde			19
2 Erdkunde									20
				2 Naturbesch.					20
	5 Mathematik	5 Mathematik 2 Physik 2 Naturbesch.	6 Mathematik 2 Naturbesch.						22
	3 Geschichte u. Erdkunde	4 Geschichte u. Erdkunde							23
			5 Englisch						22
h. 2 Naturbesch.	6 Naturlehre								22
	5 Französisch 4 Englisch	6 Französisch 4 Englisch							23
4 Deutsch 8 Latein		2 Religion							23
			6 Französisch	6 Französisch	6 Französisch	6 Französisch			24
3 Turnen comb. m. VI r	2 Religion 3 Deutsch		2 Religion						24
	2 Freihandz. 2 Linearzeichnen	2 Freihandz. 2 Linearzeichnen	2 Freihandz. 2 Linearz.	2 Zeichnen	2 Zeichnen				24
3 Religion 2 Singen comb. m. VI r					2 Singen	2 Singen comb. m. VI g	3 Religion 1 Singen	3 Religion 1 Singen	25
gr.				2 Religion 2 Schreiben	2 Religion 4 Deutsch	5 Deutsch 3 Religion 5 Rechnen			26
4 Rechnen							8 Deutsch 5 Rechnen		24
				6 Rechnen u. Mathem.	5 Rechnen 2 Naturbesch. 2 Schreiben	2 Naturbesch.			24
2 Schreiben						2 Schreiben	4 Schreiben	6 Deutsch 5 Rechnen 4 Schreiben 2 Turnen	25

3. Uebersicht über die beabsichtigten Lehraufgaben.

A. Gymnasium.

Prima. Klassenlehrer: Der Direktor.

1. Religionslehre. 2 St. Bibel, Gesangbuch. Hollenberg, Hilfsbuch. Lektüre des Johannisevangel. Kirchengeschichte. — Bernhard.

2. Deutsch 3 St. Grundzüge der philosophischen Propädeutik. Goethes und Schillers Leben und ihre wichtigsten Werke. Die Romantiker. Lektüre: Auswahl aus Goethes und Schillers Gedankenlyrik, Iphigenie, Tasso, Wallenstein. Privatlektüre: Wahrheit und Dichtung. Berichte der Schüler über Gelesenes. Aufsätze über folgende Themata:

1. Der Mann ist wacker, der sein Pfund benutzend zum Dienst des Vaterlands kehrt seine Kräfte. 2. Welche Folgen hatte der peloponnesische Krieg für Athen? 3. Welche Umstände und welche Personen haben auf den jungen Goethe während seines Strassburger Aufenthaltes vornehmlich eingewirkt? 4. Drei Kiele kenn' ich, die gewaltig sind (Kl.-A.). 5. Die Aufgaben des Menschen nach Goethes Gedicht „Das Göttliche“. 6. Die Exposition in Goethes „Iphigenie“. 7. Inwiefern erweisen sich die drei Jugenddramen Schillers als echte Erzeugnisse der Sturm- und Drangperiode? 8. Alle menschlichen Gebrechen sühnet reine Menschlichkeit, — die Grundidee von Goethes „Iphigenie“. — (Kl.-A.)

Abiturientenaufgabe Michaelis 1903: Weshalb steht unter den Helden der Ilias Hektor unsefem Empfinden näher als Achilles?

Ostern 1904: Die Sophokleische Antigone, ein Beispiel für das Walten „des grossen, gigantischen Schicksals, welches den Menschen erhebt, wenn es den Menschen zermalmt.“ — Der Direktor.

3. Lateinisch. 7 St. Grammatik von Ellendt-Seyffert; Ostermann-Müller lat. Übungsbuch V. Lektüre 3 St. Cic. Tusc. V. Tac. Ann. III. IV mit Auswahl. Regelmässige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Begriffe. Grammatik 2 St. Grammatische und stilistische Wiederholungen, besonders im Anschluss an die schriftlichen Übungen. Mündliche Übungen aus Ostermann-Müller. Alle 14 Tage eine Übersetzung ins Lat. als Klassen- oder Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Luckow. — Horaz Od. B. 2 St. III. u. IV. Ars poetica. Einige Oden wurden auswendig gelernt. — Der Direktor.

4. Griechisch. 6 St. Homer JI. X—XXIV mit Auswahl; Sophokles, Antigone. Thucydides B. VI mit Auswahl. Abschnitte aus dem griech. Lesebuch von Wilamowitz, Plato, Laches, Euthyphron. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Grammatische Wiederholungen gelegentlich. Dreiwöchentlich eine Übersetzung ins Deutsche in der Klasse. — Der Direktor.

5. Französisch. 3 St. Ploetz, Übungsbuch, Ausg. B. Ploetz-Kares, Sprachlehre. Zusammenfassende grammatische Wiederholungen. Übungsbuch, Wiederholungsstücke I—XIV. Lektüre: Racine, Athalie. Taine, Les Origines de la France contemporaine. Im Anschluss an Gelesenes Synonymisches, Stilistisches und Metrisches. Die Unterrichtssprache in den Lektürestunden war das Französische; die Sprechübungen wurden möglichst auf die Vorkommnisse des täglichen Lebens ausgedehnt, insbesondere auf die Sitten und Gebräuche des französischen Volkes. Alle 14 Tage eine Übersetzung abwechselnd aus dem Französischen und aus dem Deutschen. — Preussner.

6. Englisch (wahlfrei). 2 St. Tendering, Lehrbuch der engl. Sprache. Lektüre: Macaulay, History of England. Befestigung und Erweiterung der Grammatik und des Wortschatzes im Anschluss an die Lektüre. Sprechübungen in jeder Stunde. — Preussner.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Dietsch-Richter, Grundriss. Übersicht über die römische Kaisergeschichte. Die epochemachenden weltgeschichtlichen Ereignisse vom Beginn der Völkerwanderung bis zum Ende des dreissigjährigen Krieges im Zusammenhange ihrer Ursachen und Wirkungen. Vierteljährlich eine Klassenarbeit. Wiederholungen aus den früheren Lehraufgaben der alten Geschichte und der Erdkunde. — Farne.

8. Mathematik. 4 St. Lehrbücher von Lieber und Lühmann. Logarithmentafel von Greve. Übungsaufgaben zur Wiederholung und Ergänzung früherer Pensen. Vervollständigung der Planimetrie und Trigonometrie. Zinseszins- und Rentenrechnung. Der Koordinatenbegriff und einige Grundlehren von den Kegelschnitten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit.

Reifeprüfungsaufgaben Michaelis 1903:

1. Welches ist auf der Erdoberfläche die kürzeste Linie von Paris nach Philadelphia? (die geogr. Breite und Länge beider Orte, sowie die Länge des Erdhalbmessers sind gegeben). — 2. Die Seiten eines Dreiecks genügen den Gleichungen $15x + 13y = -36$, $x + y = -4$, $2x + y = -13$; es sind die Gleichungen der Höhen und der Schwerlinien, sowie die Koordinaten des Höhenschnittpunktes und des Schwerpunktes festzustellen. — 3. Wie hoch hat jemand sein Leben versichert, wenn er eine Vierteljahrsprämie von 78,06 Mk. primum, bezahlt, seine Lebensdauer auf weitere 25 Jahre abgeschätzt wird und die Gesellschaft $3\frac{1}{4}\%$ berechnet? — 4. Ein Würfel hat einen Inhalt von 18 ccm. Wie gross sind die Inhalte der Umkugel, Kantenberührungskugel und Inkugel?

Ostern 1904: 1. Die Tilgung einer zu $4\frac{1}{4}\%$ aufgenommenen Anleihe von 625000 Mk. sollte in 30 nach 2 Jahren beginnenden Jahresraten, die jedesmal um 1% stiegen, durchgeführt werden. Wie gross war die erste Rate? — 2. Die Oberfläche eines Oktaeders beträgt 74 qcm. Wie gross sind die Oberflächen und Inhalte der Umkugel, Kantenberührungskugel und Inkugel? — 3. Welcher Winkel genügt der Gleichung $\sin(35^\circ + x) = 2,3537$? — 4. Eine Parabel zu zeichnen aus der Lage der Scheiteltangente und der einer Tangente mit ihrem Berührungspunkte. — Riedel.

9. Physik. 2 St. Lehrbuch von Jochmann. Wellenlehre, Akustik, Optik. Halbjährlich eine Klassenarbeit. — Riedel.

Ober-Sekunda. Klassenlehrer: Professor Luckow.

1. Religionslehre. 2 St. Lehrbücher wie in I. Erklärung der Apostelgeschichte. Lektüre des Philipperbriefes. Kirchengeschichte bis zum Siege des Christentums im römischen Reiche. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. — Bernhard.

2. Deutsch. 3 St. Einführung in das Nibelungen- und Gudrunlied nach der Übersetzung von Legerlotz und unter Veranschaulichung durch Proben aus dem Urtexte. Ausblicke auf nordische Sagen und die grossen germanischen Sagenkreise, auf die höfische Epik und die höfische Lyrik, insbesondere auf Walther von der Vogelweide. Rückblick auf die Arten der Dichtung. Luthers Abhandlung vom Dolmetschen. Goethes Hermann und Dorothea, Götz von Berlichingen und Egmont. Schillers kulturgeschichtliche Gedichte. Deklamationsübungen. Vorträge der Schüler über das Waltharilied, den armen Heinrich von Hartmann von Aue, Meier Helmbrecht und das Gudrunlied. Aufsätze über folgende Themata:

1. Streben ist Leben. 2. Die wichtigsten Verschiedenheiten zwischen der ursprünglichen und der späteren Fassung der Siegfriedssage. 3. Kriemhild und Gudrun, zwei Verkörperungen der Treue. 4. Der Anteil Hildegundes an der Handlung des Walthariliedes und ihre Charakterzeichnung (Kl.-A.). 5. Pati et non pati (Spruch in der Hochmeisterwohnung der Marienburg). 6. Charakteristik des Wirts in Goethes „Hermann und Dorothea“. 7. Bestätigt der erste Aufzug des Goethischen „Götz“ den Ausspruch Weislingens: „Wer kann ihm nahen und ihn fassen“? 8. Das Verhältnis zwischen Volk und Regierung zu Beginn des Goethischen „Egmont“ (Kl.-A.). — Keil.

3. Lateinisch. 7 St. Grammatik wie in I. Ostermann-Müller V. Lektüre 5 St. Liv. B. XXI; Cic. de sen.; Verg. Aen. mit Auswahl. Regelmässige Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Gelegentliche Ableitung stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen. Grammatik 2 St. Zusammenfassungen und Wiederholungen aus der Grammatik und Stilistik, besonders im Anschluss an die schriftlichen Arbeiten; genauere Durchnahme der Abschnitte über die Eigentümlichkeiten im Gebrauche der Nomina und über die koordinierenden Konjunktionen. Mündliche Übersetzungen aus Osterm.-Müller V. Alle 14 Tage eine schriftliche Übersetzung in das Lateinische als Klassen- oder Hausarbeit, daneben alle 6 Wochen eine Übersetzung ins Deutsche als Klassenarbeit. — Luckow.

4. Griechisch. 6 St. Grammatik von Franke-Bamberg. Grammatik 1 St. Abschliessende Einführung in die Syntax der Tempora und Modi, die Lehre vom Infinitiv

und vom Partizip. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiete der Syntax und Formenlehre. Alle 2 Wochen eine schriftliche Übersetzung (Klassenarbeit) aus dem Griechischen ins Deutsche, teilweise nach vorangegangenem Diktat des Textes oder aus dem Deutschen ins Griechische. Lektüre: a) Prosa 3 St. Herod. B. VII mit Auswahl; Lysias adv. Eratosthenem, Abschnitte aus dem Lesebuche von Wilamowitz. — Keil. b) Dichter, 2 St. Hom. Od. B. XIII—XXIV mit Auswahl. — Rethfeld.

5. Französisch. 3 St. Ploetz, Übungsbuch, Ausg. B. — Plötz-Kares, Sprachlehre. Wiederholung und Ergänzung des syntaktischen Lehrstoffes nebst mündlichen und schriftlichen Übungen. Die Fürwörter. Übungsbuch cap. 69—74, Sprachlehre § 100—28. Lektüre: D'Hérison, Journal d'un Officier d'Ordonnance. Sandeau, Mademoiselle de la Seiglière. Das Notwendigste aus der Metrik und Synonymik im Anschluss an die Lektüre. Alle 14 Tage eine Übersetzung abwechselnd aus dem Französischen und aus dem Deutschen. Sprechübungen wie in I. — Preussner.

6. Englisch (wahlfrei). 2 St. Tendering, Lehrbuch der engl. Sprache. Lesen der zusammenhängenden Lesestücke im Lehrbuche. Die Hauptgesetze der Formenlehre und Syntax nach Tendering. Sprechübungen in jeder Stunde. — Preussner.

7. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Dietsch-Richter, Grundriss der Weltgeschichte I. Hauptereignisse der griechischen Geschichte bis zum Tode Alexanders des Grossen nach Ursachen und Wirkungen. Hauptereignisse der römischen Geschichte bis zum Tode des Augustus nach Ursachen und Wirkungen mit Ausblicken auf Orient und Hellenismus. Besondere Berücksichtigung der Verfassungs- und Kulturverhältnisse in zusammenfassender, vergleichender Gruppierung. Zahlen und Wiederholungen der deutschen Geschichte nach dem Kanon. In Anlehnung an den Geschichtsunterricht sind innerhalb jedes Halbjahres sechs Stunden für die erdkundlichen Wiederholungen verwendet worden. Das Wichtigste aus der allgemeinen und mathematischen Erdkunde in Verbindung mit der Mathematik und Physik. — Rethfeld.

8. Mathematik. 4 St. Lehrbücher wie in I. Gleichungen einschliesslich der quadratischen Gleichungen mit mehreren Unbekannten. Abschluss der Ähnlichkeitslehre (Goldener Schnitt); einiges über harmonische Punkte und Strahlen, sowie über Transversalen. Anwendung der Algebra auf die Geometrie. Konstruktionsaufgaben, besonders solche mit algebraischer Analysis. Ebene Trigonometrie nebst Übungen im Berechnen von Dreiecken, Vierecken und regelmässigen Figuren. Alle 14 Tage abwechselnd Exerzitien und Extemporalien. — Riedel.

9. Physik. 2 St. Lehrbuch wie in I. Wärmelehre nebst Meteorologie. Elektrizität, besonders Galvanismus. Halbjährlich eine Klassenarbeit. — Riedel.

Unter-Secunda. Klassenlehrer: Professor Dr. Koch.

1. Religionslehre. 2 St. Neues Testament und Völker-Strack, Biblisches Lesebuch. Gesangbuch. Alttestamentliche Lektüre, namentlich aus den Propheten. Durchnahme des Lucas-Evangeliums. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. — Wegener.

2. Deutsch. 3 St. Lektüre: Die Jungfrau von Orleans; Minna von Barnhelm; Wilhelm Tell; Dichter der Befreiungskriege. Auswendig gelernt wurden: Das eleusische Fest, Des Sängers Fluch, Das Siegesfest, Das Lied von der Glocke, einzelne Dichterstellen. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung. Folgende Themata wurden bearbeitet:

1. Bertran de Born, Seine Schuld, Sühne und Vergebung. 2. Worüber unterrichtet uns der erste Auftritt in Schillers Tell? 3. Baumgartens Rettung. 4. Wie rechtfertigen die Schweizer ihr Vorgehen gegen Oesterreich? 5. Der Starke ist am mächtigsten allein. 6. Vergleich zwischen den Balladen: Der Sänger von Goethe und des Sängers Fluch von Uhland. 7. Tellheims äussere Lage und innerer Wert. 8. Wie wird die Haupthandlung des Lustspiels Minna von Barnhelm im dritten Aufzuge weiter geführt? 9. Gliederung und Inhalt der letzten Auftritte des IV. Aufzuges. 10. Was rühmen die Helden in Schillers Siegesfest? — Pickert.

3. Lateinisch. 7 St. Lehrbücher wie in IIa. Lektüre 4 St. Cicero in Catilinam I u. III. Auswahl aus Ovids Metamorphosen, Fasten, Tristien und Pontusbriefen, Auswahl aus Livius erster Dekade, besonders aus Buch I. Anleitung zur Vorbereitung auf die Lektüre. Übungen im unvorbereiteten Übersetzen. Ableitungen stilistischer Regeln und synonymischer Unterscheidungen aus dem Gelesenen. Grammatik 3 St. Wiederholung der Kasus-, Modus- und Tempuslehre. Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln. Übersetzen in das Lateinische aus Ostermann. Alle 8 Tage eine schriftliche Übersetzung ins Lateinische, als Klassen- oder als Hausarbeit. In jedem Vierteljahre eine schriftliche Übersetzung ins Deutsche. — Koch.

4. Griechisch. 6 St. Grammatik von Franke-Bamberg. Lektüre: 4 St. Xen. Hell. B. V u. Xen. Anab. B. VI mit Auswahl. Hom. Od. B. I, II, VI mit Auswahl. Die Vorbereitung auf Homer, während des ersten Vierteljahrs in der Klasse, später an der Hand eines Schüler-Kommentares; der epische Dialekt wurde beim Lesen eingeübt, geeignete Stellen wurden auswendig gelernt. Grammatik 2 St. Syntax des Artikels, Pronomen, die Kasuslehre, sowie die notwendigsten Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Wiederholungen der Formenlehre, namentlich der unregelmässigen Verba. Wöchentlich eine schriftliche Übersetzung ins Griechische meist im Anschluss an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeit; daneben gelegentlich eine Übersetzung ins Deutsche. — Luckow.

5. Französisch. 3 St. Ploetz-Kares, Übungsbuch und Sprachlehre. Grammatik: Wiederholungen aus den Lehraufgaben der Tertia. Die praktisch-wichtigsten syntaktischen Gesetze aus allen Gebieten, insbesondere die über Zeiten und Modi, Infinitiv und Partizipium, Artikel, Stellung des Adjektivs, Vergleichsätze, Negationen, Rektion der Zeitwörter. Sprechübungen im Anschluss an den Lehrstoff sowie an Hölzels Bild „Die Stadt“. Lektüre: Die Lesestücke des Übungsbuches und Thiers: Campagne d'Italie. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit im Anschluss an Gelesenes als Klassen- oder Hausarbeit. — Koch.

6. Geschichte und Erdkunde. 3 St. Eckertz, Hilfsbuch und Daniel, Leitfaden. Debes, Schulatlas. Deutsche und preussische Geschichte vom Regierungsantritt Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart, verbunden mit Belehrungen über die gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung der Verhältnisse im deutschen Vaterlande unter Hervorhebung der Verdienste der Hohenzollern um die Hebung des Bauern-, Bürger- und Arbeiterstandes, Wiederholungen aus den Lehraufgaben der früheren Klassen. Vierteljährlich eine Klassenarbeit. Die ausserdeutschen Länder Europas nebst Wiederholungen aus den Lehraufgaben der früheren Klassen. Kartenskizzen. — Farne.

7. Mathematik. 4 St. Lehrbücher wie in I. Aufgabensammlung von Lieber und Köhler. Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten. Definition der Potenz mit negativem und gebrochenem Exponenten. Lehre von den Logarithmen. Übungen im Rechnen mit fünfstelligen Logarithmen. Exponentialgleichungen. Berechnungen des Kreisinhalts und -umfangs. Planimetrie: Ähnlichkeitslehre, Proportionalität gerader Linien am Kreise, stetige Teilung. Regelmässige Vielecke. Kreisumfang und -inhalt. Konstruktionsaufgaben. Übungen in der geometrischen Analysis. Alle 14 Tage abwechselnd eine häusliche oder Klassenarbeit. — Riedel.

8. Physik. 2 St. Lehrbuch wie in I. Magnetismus, Elektrizität. Ferner Einleitung in die Mineralogie und Chemie. Halbjahrsarbeiten. — Riedel.

Ober-Tertia. Klassenlehrer: Professor Farne.

1. Religionslehre. 2 St. Bibel, Gesangbuch, Krahnert, ev. Gymn.-Katechismus. Neutestamentliche Lektüre: Behandlung der Bergpredigt, der wichtigsten Gleichnisse und charakteristischen Wundertaten Jesu. Das Wesentlichste aus der Reformationsgeschichte und aus der Geschichte des evangel. Kirchenliedes. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern. — Bernhard.

2. **Deutsch.** 2 St. Hopf und Paulsiek, Lesebuch für Tertia und Unter-Sekunda, Lektüre von Dichtungen und Prosastücken, unter Bevorzugung der ersteren. Uhlands: Herzog Ernst von Schwaben. Im Anschluss an die Lektüre Belehrungen über die poetischen Formen und Gattungen. Deklamationsübungen. Grammatik: Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre. Alle 4 Wochen ein Aufsatz (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, teilweise in Briefform). — **Bernhard.**

3. **Lateinisch.** 8 St. Grammatik wie in IIB. Übungsbuch von Ostermann. Grammatik 4 St. Abschliessende Wiederholung der Formen- und Kasuslehre. Ergänzung der Tempus- und Moduslehre, besonders der Abschnitte von den Fragesätzen, vom Infinit., Partic., Gerundium, Gerundivum und von der oratio obliqua. Mündliche Übungen nach dem Übungsbuche. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit im Anschluss an das Gelesene als Klassen- oder Hausarbeit, dafür von Zeit zu Zeit eine Übersetzung aus dem Lateinischen ins Deutsche. Lektüre: 4 St. Caesar de bello Gallico B. V—VII mit Auswahl. Ovid, Metamorph., ausgew. Stücke. — **Farne.**

4. **Griechisch.** 6 St. Grammatik von Franke-Bamberg Übungsbuch von Wesener. Präparation zu Xen. Anab. von Hansen. Grammatik (im S. 3, im W. 2 St.) Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgaben von IIIB. Die Verba auf μ und die wichtigsten unregelmässigen Verba des attischen Dialekts. Die Präpositionen. Ausgewählte Hauptregeln der Syntax im Anschluss an Gelesenes. Mündliche Übersetzungsübungen nach dem Übungsbuche. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit tunlichst im Anschluss an Gelesenes, teils Klassen-, teils Hausarbeiten, Wörterlernen im Anschluss an die Lektüre. Lektüre (im S. 3, im W. 4 St.) Xen. Anab. I und II mit Auswahl. — **Keil.**

5. **Französisch.** 2 St. Ploetz-Kares, Übungsbuch Ausg. B. und Sprachlehre. Die unregelmässigen Zeitwörter unter Ausscheidung der minder wichtigen. Gebrauch von avoir und être, reflexive und unpersönliche Verba. Übungsbuch cap. 1—25, Sprachlehre § 11—28. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit im Anschluss an das Gelesene als Klassen- oder Hausarbeit. Lektüre der Lesestücke des Übungsbuches, Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes. Zwei Gedichte. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluss an Gelesenes und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. (Hözl's Bild, die Wohnung.) — **Preussner.**

6. **Geschichte und Erdkunde.** 3 St. Lehrbücher wie in IIB. Deutsche Geschichte vom Ausgang des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Wiederholungen aus den Lehraufgaben der früheren Klassen. Alle Vierteljahre eine Klassenarbeit, Wiederholung und Erweiterung der Erdkunde Deutschlands. Anfertigung von Kartenskizzen. — **Farne.**

7. **Mathematik.** 3 St. Lieber und Lümann, I und II. Lieber und Köhler, Aufgabensammlung. Arithmetik: S. 1., W. 2 St. Wiederholung der Bruchrechnung in Anwendung auf Buchstabenausdrücke. Gleichungen des ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten. Potenzen mit ganzzahligen positiven Exponenten. Einzelne Sätze der Proportionslehre. L. u. L. §§ 21—25; 34—36; 62—67; 68; 70; 72. Planimetrie: S. 2. W. 1 St. Kreislehre, zweiter Teil. Ausmessung und Berechnung geradliniger Figuren. Sätze über Gleichheit der Figuren, Verwandlungsaufgaben. L. u. L. 82—102. Alle 14 Tage eine häusliche oder Klassenarbeit. — **Marquardt.**

8. **Naturbeschreibung.** 2 St. Wossidlo, Zoologie. 1. Vierteljahr: Der Mensch und seine Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. 2.—4. Vierteljahr: Vorbereitender physikalischer Lehrgang (Mechanische Erscheinungen, das Wichtigste aus der Wärmelehre). — **Marquardt.**

9. **Zeichnen.** 2 St. Fortsetzung des Modellzeichnens nach Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Fortsetzung der Übungen im Treffen von Farben nach Pflanzen, Pflanzenteilen, Blüten etc., sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — **Fitzlaff.**

10. Schreiben, 2 St. (Für Schüler mit schlechter Handschrift). Übungen im Sätzeschreiben. — Boenig.

Unter-Tertia. Klassenlehrer: Professor Dr. Keil.

1. Religionslehre. Völker-Strack, Biblisches Lesebuch, Gesangbuch. Das Reich Gottes im Alten Testamente. Zur Ergänzung der in früheren Klassen durchgenommenen Abschnitte wurden eine Anzahl ausgewählter Stellen gelesen und erklärt, einige leichtere Psalmen eingepägt. Erklärung und Erlernung des IV. und V. Hauptstückes, Wiederholung der anderen; Wiederholung der früher gelernten und Einprägung vier neuer Kirchenlieder. Belehrung über das Kirchenjahr und die gottesdienstlichen Ordnungen. — Wegener.

2. Deutsch, 2 St. Lehrbuch wie in IIIa. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke (nordische, germanische Sagen, allgemein Geschichtliches, Kulturgeschichtliches, Geographisches, Naturgeschichtliches, Episches, insbesondere Balladen). Kurze Belehrungen über die poetischen Formen. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Häusliche Aufsätze alle 4 Wochen. (Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen.) Zusammenfassende und vertiefende Wiederholung der gramm. Aufgaben der 3 unteren Klassen. — Wegener.

3. Lateinisch, 8 St. (4 St. Grammatik, 4 St. Lektüre). Grammatik wie in IIIa. Übungsbuch von Ostermann. Präparation zu Caes. Bell. Gall. von Paepke. Wiederholung der Formenlehre, Wiederholung und Ergänzung der Kasuslehre, die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliches Übersetzen nach dem Übungsbuche. Jede Woche eine schriftliche Arbeit im Anschluss an Gelesenes, teils Klassen-, teils Hausarbeiten. Einmal in jedem Vierteljahre statt der Klassenarbeit eine Übersetzung ins Deutsche. Wörterlernen im Anschluss an die Lektüre. — Lektüre Caes. Bell. Gall. I—IV mit Auswahl. Die Vorbereitung anfangs nur in der Klasse, später grösstenteils zu Hause. — Keil.

4. Griechisch, 6 St. Lehrbücher wie in IIIa. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialektes bis zum Verbum liquidum einschliesslich. Das Nötige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Einprägung eines angemessenen Wortschatzes sowie einzelner syntaktischer Regeln im Anschluss an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Übersetzungen ins Griechische, letztere alle 8 Tage teils als Haus-, teils als Klassenarbeiten, tunlichst im Anschluss an den Lesestoff, Lektüre nach Wesener, Lesebuch. — Koch.

5. Französisch, 2 St. Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe B. Kap. 32—51. Fortsetzung der Sprach- und Leseübungen, Erweiterung des Wortschatzes. Wiederholung der regelmässigen Konjugation, sowie der Hilfsverben avoir und être unter besonderer Berücksichtigung der Konjunktivformen; fragende und verneinende Form in Verbindung mit Fürwörtern; die verbes pronominaux. Mündliche und alle 14 Tage schriftliche Übersetzungen im Anschluss an die Übungsstücke. Rechtschreibübungen. Sprechübungen, im W.-S. nach Hölzels Bild „Der Herbst“. Zwei Gedichte. — Preussner.

6. Geschichte und Erdkunde, 3 St. Lehrbücher wie in IIIa. Zusammenstösse der Deutschen mit den Römern. (Cimbern und Teutonen; Marius; Ariovist, Caesar, Arminius, Augustus.) Blütezeit des römischen Reiches unter den grossen Kaisern. (Augustus, Vespasian, Titus, Trajan, Hadrian, Marc-Aurel, Theodosius der Grosse, Constantin.) Deutsche Geschichte bis zum Ausgang des Mittelalters. Wiederholungen aus der griechischen und römischen Geschichte. Halbjährlich eine Klassenarbeit. Physische und politische Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonien. Vergleichung mit den Kolonialgebieten anderer Staaten. Kartenskizzen. Halbjährlich eine Klassenarbeit. — Farné.

7. Mathematik, 3 St. Lieber und von Lüthmann, Planimetrie; Lieber und Köhler, Aufgabensammlung. Die vier Grundrechnungen mit algebraischen Zahlen und Aggregaten derselben; im Anschluss daran die einfachsten Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. (L. und L. § 1—20.) Erweiterung der Dreieckslehre. Lehre vom Parallelogramm und Lehre vom Kreise. Erster Teil. (L. und L. § 48—81.) Übungsaufgaben und leichte

Konstruktionen mit Hilfe der geometrischen Örter, die sich aus dem Pensum ergeben. (L. und L. § 47, § 62 und 89.) Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit, Klassen- oder Hausarbeit. — Marquardt.

8. Naturkunde. 2 St. S. u. I. Quartal W. Botanik. W. II. Quartal Zoologie. Wossidlo, Leitfaden der Botanik und der Zoologie. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen, Kryptogamen; Übersicht über das natürliche System. Das Nötigste aus der Anatomie und Physiologie der Pflanzen. Pflanzenkrankheiten. — Niedere Tiere und Überblick über das Tierreich. Halbjahrsarbeiten. — Marquardt.

9. Zeichnen. 2 St. Perspektivische und projektivische Darstellung einfacher geometrischer Körper: Eisenstabmodell, daneben Vollkörper mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Ferner Zeichnen nach leichten plastischen Ornamenten, Körperzeichnen nach einfachen Gebrauchsgegenständen, Natur- und Kunstformen, auch mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Treffen von Farben nach Naturblättern, Blüten, Fliesen etc., sowie im Skizzieren und im Zeichnen nach dem Gedächtnis. — Fitzlaff.

10. Schreiben. 2 St. (Für Schüler mit schlechter Handschrift.) Übungen im Sätzeschreiben. — Boenig.

Quarta. Klassenlehrer: Oberlehrer Pickert.

1. Religionslehre. 2 St. Lehrbücher wie in IIIb. Einteilung der Bibel und Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Erklärung von Abschnitten des Alten und besonders des Neuen Testaments. Wiederholung des Katechismuspensums aus VI und V, dazu Erlernen und Erklärung des III. Hauptstückes. Einprägung von Katechismussprüchen und leichten Schriftstellen. Wiederholung der Kirchenlieder aus VI und V und Erlernen von vier neuen. — Bernhard.

2. Deutsch. 3 St. Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Quarta. Grammatik: Der zusammengesetzte Satz. Zusammenfassung der Interpunktionsregeln. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, an typische Beispiele angeschlossen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. Rechtschreibübungen, Klassenaufsätze, häusliche Aufsätze. Alle 14 Tage eine Arbeit. — Pickert.

3. Lateinisch. 8 St. Grammatik wie in IIIb. Ostermann, Latein. Übungsbuch für Quarta, neue Ausgabe von Müller. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre. Casus-Syntax § 94—160 im Anschluss an Musterbeispiele nach dem Normal-Exemplar. Wöchentlich ein Extemporale oder Exerzitium. Lektüre aus Ostermann. Schriftliche Übersetzungsarbeiten in das Deutsche in der Klasse. — Pickert.

4. Französisch. 4 St. Übungsbuch wie in IIIb. Übungen zur Erlernung der Aussprache, Leseübungen, erste Versuche im Sprechen im Anschluss an die Lesestücke des Lehrbuches. — Grammatik: Die Konjugation der er-Verba unter vorläufiger Beschränkung auf den Indikativ, sowie der Hilfsverba avoir und être. Geschlechtswort, Teilartikel. Deklination des Hauptwortes, das Eigenschaftswort, Veränderlichkeit desselben, regelmässige und unregelmässige Steigerung; Zahlwörter. Alle 8 Tage ein Extemporale oder Exerzitium. — Zielke.

5. Geschichte. 2 St. Jaeger, Hilfsbuch. — Übersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Kurze Übersicht über die wichtigsten Kulturvölker des Orients, soweit sie zur griech. Geschichte in Beziehung treten. — Übersicht über die römische Geschichte bis zum Tode des Augustus in Anlehnung an die führenden Hauptpersonen. Jahreszahlen nach dem Kanon. Wiederholungsarbeiten in der Klasse. — Pickert.

6. Erdkunde. 2 St. Schlemmer, Leitfaden der Erdkunde; Debes, Schulatlas. Physische und politische Erdkunde von Europa ausser Deutschland. Entwerfen von einfachen Kartenskizzen. Wiederholungsarbeiten in der Klasse. — Pickert.

7. Rechnen und Mathematik. 4 St. Rechnen 2 St. Harms und Kallius, Rechenbuch. Dezimalbruchrechnung. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich die einfachsten Fälle der Prozent-, Zins- und Rabattrechnung. H. u. K. §§ 32, 33; 36—41. Planimetrie 2 St. Lieber u. Lühmann, Lehrbuch, Teil I. Geometrische Vorbegriffe und allgemeine Grundsätze. Lehre von den Geraden, Winkeln und Dreiecken. Daneben Übungsaufgaben und Konstruktionen. §§ 9—19; 21—40; 42—46. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — 1. Halbjahr: Sielaff; 2. Halbjahr: Heyse.

8. Naturkunde. 2 St. Lehrbücher wie in IIIb. S. Botanik; Beschreibung und Vergleichung von Pflanzen mit schwieriger erkennbarem Blütenbau; Übersicht über das natürliche System der Blütenpflanzen. — W. Zoologie. Gliedertiere unter besonderer Berücksichtigung der Insekten. — Marquardt.

9. Zeichnen. 2 St. Übungen im Treffen von Farben nach farbigen Gegenständen (Naturblättern, Fliesen, Schmetterlingen etc.), sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis. — Fitzlaff.

10. Schreiben. 2 St. (Für Schüler mit schlechter Handschrift.) Übungen im Sätzeschreiben. — Boenig.

Quinta. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Rethfeld.

1 Religionslehre. 2 St. Zahn, biblische Geschichten, Krahnert, Gymnasialkatechismus, Kirchengesangbuch. Ausgewählte Geschichten des neuen Testaments, Wiederholung der Aufgaben der Sexta, Erklärung und Erlernung des zweiten Hauptstückes mit Luthers Auslegung. Einprägung einer mässigen Zahl von Katechismussprüchen und leichten Schriftstellen. Wiederholung der in Sexta gelernten Kirchenlieder und Erlernung von vier neuen. — Boenig

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. 3 St. Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Quinta. Regeln und Wörterverzeichnis. Grammatik: Der einfache und der erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze nebst der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung. Im zweiten Halbjahre wechselten mit den Diktaten schriftliche Nacherzählungen ab, die teils in der Klasse, teils als Hausarbeiten angefertigt wurden. Lesen von Gedichten und Prosastücken, besonders aus der alten Sage und Geschichte, der griechischen bis Solon, der römischen bis zum Kriege mit Pyrrhus. Mündliches Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten; die in VI gelernten wurden wiederholt. — Rethfeld.

3 Lateinisch. 8 St. Lateinische Grammatik von Ellendt-Seyffert. Ostermann, Lateinisches Übungsbuch für Quinta, neu bearb. von Müller. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre; die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes. Die Geschlechtsregeln und unregelmässigen Verba nach dem Normalexemplar der Grammatik. Aus der Syntax sind die im Übungsbuch angewandten Konstruktionen wie Acc. c. Inf., Partic. coni., Ablat. absol., doppelter Akkusativ, Perf. histor. und die Regeln über die Städtenamen eingeübt worden. Die notwendigsten stilistischen Anweisungen. Wöchentlich eine Übersetzung in das Lateinische als Haus- oder Klassenarbeit. — Rethfeld.

4. Erdkunde. 2 St. Lehrbücher wie in IV. Länderkunde Mitteleuropas, insbesondere des deutschen Reiches. Weitere Einführung in das Verständnis des Reliefs, des Globus und der Karte. Entwerfen einfacher Kartenskizzen an der Wandtafel. — Bernhard.

5. Rechnen. 4 St. Lehrbücher wie in IV. Teilbarkeit der Zahlen. Zerlegung in Primfaktoren. Aufsuchung des grössten gemeinschaftlichen Mafses. Einführung in die Bruchrechnung. Erweitern und Heben. Die 4 Grundrechnungen mit gemeinen Brüchen. Leichtere Regeldetriaufgaben mit ganzen Zahlen und Brüchen. Weitere Einübung der deutschen

Münzen, Maße und Gewichte. Vielseitige Übung im Kopfrechnen. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. — Schroeter.

6. Naturkunde. 2 St. Lehrbücher wie IIIb. S. Botanik: Beschreibung vorliegender einheimischer Blütenpflanzen. Feststellung von Gattungsmerkmalen und des Familiencharakters der besonders scharf abgegrenzten Familien durch Vergleichung verwandter Arten. — Gestaltlehre § 178—204. Schematisches Zeichnen. W. Zoologie: 2 St. Vergleichende Beschreibung wichtiger Vertreter der Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien und Fische. Hinweis auf den Knochenbau des Menschen. Schematisches Zeichnen. — Marquardt.

7. Schreiben. 2 St. Fortgesetzte Übungen im Schönschreiben nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. Das griechische Alphabet. — Boenig.

8. Zeichnen. 2 St. Auffassung und Darstellung leichter ebener Gebilde und flacher Formen aus dem Gesichtskreise der Schüler, sowie im Skizzieren und im Zeichnen aus dem Gedächtnis, zunächst an der Schultafel oder auf gewöhnlichem Packpapier, dann auch auf weissem Papier mit Benutzung von Wasserfarbe. — Fitzlaff.

Sexta. Klassenlehrer: Oberlehrer Wegener.

1. Religionslehre. 3 St. Lehrbücher wie in V. Ausgewählte bibl. Geschichten des alten und neuen Testaments, Erklärung und Erlernung des 1. Hauptstücks mit Luthers Erklärung, Erlernung des 3. Hauptstücks ohne Luthers Erklärung nach einfacher Worterklärung. Sprüche und Schriftstellen wie in V. Durchnahme und Einprägung von vier Kirchenliedern. — Boenig.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. 4 St. Lesebuch von Hopf und Paulsiek für Sexta. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes, Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Rechtschreibübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten nach dem Kanon. Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte. — Wegener.

3. Lateinisch. 8 St. Ostermann, Übungsbuch für Sexta. Regelmäßige Formenlehre. Die 4 Konjugationen mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes durch Auswendiglernen der im Übungsbuch enthaltenen Vokabeln. Hauptregeln über den einfachen Satz, die Orts- und Zeitbestimmungen, den Abl. instrumenti; die leichtesten Formen des zusammengesetzten Satzes. Einige Vorschriften über die Wortstellung. — Wegener.

4. Erdkunde. 2 St. Debes, Schulatlas. Grundbegriffe der allgemeinen Erdkunde in Anlehnung an die nächste örtliche Umgebung; erste Anleitung zum Verständnis des Globus und der Karten. (Pole, Äquator, Wendekreise, Polarkreise, Erdzonen.) Anfangsgründe der Länderkunde (Grenzen, wichtigste Gebirge, Flüsse, Länder). — Pickert.

5. Rechnen. 4 St. Lehrbuch wie in IV. Die 4 Grundrechnungen mit ganzen, unbenannten und benannten Zahlen. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte. Im Anschluss daran Übungen in der dezimalen Schreibweise und die einfachsten Rechnungen mit Dezimalzahlen (Addition und Subtraktion derselben, Multiplikation und Division mit oder durch ganze Zahlen). Resolvieren und Reduzieren. Einfache Aufgaben aus der Zeitrechnung. Vorbereitung der Bruchrechnung. Vielseitige Übungen im Kopfrechnen. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. — Schroeter.

6. Naturbeschreibung. 2 St. Lehrbücher wie in III b. S. Botanik 2 St.: Beschreibung vorliegender für den ersten Unterricht besonders geeigneter Blütenpflanzen. Einführung in die botanische Terminologie und Gestaltlehre. Schematisches Zeichnen an der Wandtafel. W. Zoologie 2 St.: Behandlung ausgewählter Säugetiere nach vorhandenen Exemplaren oder grösseren Abbildungen. Mitteilungen über die Lebensweise der Tiere, ihren Nutzen und Schaden. — Marquardt.

7. Schreiben. 2 St. Die Grundformen der deutschen und lateinischen Schrift. Ziffern. Übungen im Taktschreiben. — 1. Halbjahr Krause. 2. Halbjahr Sielaff.

B. Realschule.

I. Klasse. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Zielke.

1. Religionslehre. 2 St. Lektüre aus dem Alten Testament, namentlich aus den prophetischen und poetischen Büchern. Lektüre aus dem Neuen Testament: Das Evangelium Matthaei und die wichtigsten Abschnitte der Apostelgeschichte. Wiederholung von Katechismus, Sprüchen und Liedern wie in IIbg. — Bernhard.

2. Deutsch. 3 St. Lektüre: Schiller, Jungfrau von Orleans; Lessing, Minna von Barnhelm; Schiller, Wilhelm Tell; Heyse, Kolberg; Balladen von Schiller und Uhland; Die Dichter der Befreiungskriege; Das Leben Lessings und Schillers im Umriss. Auswendiglernen von Gedichten und Dichterstellen. Vorträge über Gelesenes. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Übungen in der Auffindung des Stoffes und seiner Ordnung. Alle 4 Wochen ein Aufsatz. Aufsatzthematata:

1. Die Errichtung eines Schmelzofens. 2. Aufbau und Gedankengang des Liedes von der Glocke. 3. Wilhelm Tell im ersten Aufzuge des gleichnamigen Schauspiels. 4. Der Gang der Verhandlungen auf dem Rütli (Kl.-Aufs.). 5. Die Umkehr des Rudenz. 6. Womit macht uns der Prolog der Jungfrau von Orleans bekannt? 7. Die Erfolge der Jungfrau in der Schlacht vor Orleans. 8. Schuld und Sühne in der Jungfrau von Orleans. 9. Die Entwicklung der menschlichen Kultur (in freiem Anschluss an Schillers Gedicht: »Das Eleusische Fest«). 10. Prüfungsaufsatz. — Bernhard.

3. Französisch. 5 St. Ploetz-Kares, Sprachlehre. Gustav Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe C. Lektüre: Paris et ses environs, ed. Leitritz. Erckmann-Chatrion, Waterloo. Scribe, Bertrand et Raton. Erweiterungen des Wort- und Phrasenschatzes aus Meurers französischem Vokabularium S. 63—140; 165—177. In jeder Stunde Sprechübungen im Anschluss an das Gelesene. Auswendiglernen von Gedichten. — Grammatik: Syntax der Fürwörter und des Adverbs. Das Wichtigste über den Gebrauch der Präpositionen und Konjunktionen. Wiederholung der gesamten Grammatik. Alle 8 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. — Zielke.

4. Englisch. 4 St. Gesenius-Regel, Lehrbuch. Lektüre: Southey, The Life of Nelson. Dickens, The Cricket on the Hearth. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes aus Meurers englischem Vokabularium S. 65—123; 145—167. Auswendiglernen von Gedichten. In jeder Stunde Sprechübungen, daneben mündliche Übungen im Übersetzen, nachahmende Wiedergabe des Gelesenen. Grammatik: Syntax des Artikels, des Substantivs, Adjektivs, Pronomens, Adverbs und Übersicht über die wichtigeren Präpositionen. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Zielke.

5. Geschichte. 2 St. Wie in IIbg. — Rethfeld.

6. Erdkunde. 1 St. Lehrbücher: Daniel, Leitfaden; Debes, Schulatlas. Wiederholung und Erweiterung der Erdkunde Europas. Elementare mathematische Erdkunde. Das Allgemeinste über unser Sonnensystem, den Mond, die Bewegungen der Erde. Gradmessungen. Erdmagnetismus (§ 2—10). Kartenskizzen. Ausserdem eine vergleichende Übersicht der wichtigsten Handels- und Verkehrswege der Jetztzeit (§ 106—108). — Rethfeld.

7. Rechnen und Mathematik. 5 St. Lieber und von Lüthmann, Elem.-Mathematik. Lieber u. Köhler, Aufgabensammlung. Greve, Logarithmen. Abschluss der Potenz- und Wurzellehre, sowie der Planimetrie. Gleichungen zweiten Grades mit zwei Unbekannten, Logarithmen, Anwendung der Gleichungen auf bürgerliche Rechenaufgaben. Ebene Trigonometrie. Körperlehre, besonders Berechnungen von Kantenlängen, Oberflächen und Inhalten. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Crüger.

8. Naturbeschreibung. 2 St. Wossidlo, Botanik und Zoologie. S. Die niederen Pflanzen, ferner Bau und Lebenstätigkeit der Pflanzen. W. Bau und Lebensverrichtungen des menschlichen Körpers mit Hinweis auf die Gesundheitspflege. — Marquardt.

9. Physik. 2 St. Sumpf, Anfangsgründe der Physik. Die einfachsten Erscheinungen aus der Lehre vom Magnetismus und der Elektrizität, der Akustik und Optik in experimenteller Behandlung § 38—57; 71—85. — Marquardt.

10. Chemie. 2 St. Ebeling, Leitfaden der Chemie. Die bekanntesten chemischen Elemente und ihre hauptsächlichsten Verbindungen. Die wichtigsten Mineralien und ihre Krystallformen. — Marquardt.

11. A. Freihandzeichnen. 2 St. wie in U II—O Ig. — B. Linearzeichnen (Wahlfreies Zeichnen). 2 St. Die Parallel-Projektion. Die Schattenkonstruktion. Daneben Maßstabzeichnen nach Gegenständen. — Fitzlaff.

II. Klasse. Klassenlehrer: Oberlehrer Crueger.

1. Religionslehre. 2 St. Wie in III ag. — Wegener.

2. Deutsch. 3 St. Lesebuch wie in III ag. Lektüre aus dem Lesebuche, dazu Heyse, Kolberg; Körner, Zriny; Abschnitte aus Homers Odyssee in der Übersetzung von Hubatsch, aus Homers Ilias in der Übersetzung von Voss. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik. Wortbildungslehre. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Alle 4 Wochen ein häuslicher Aufsatz. — Staffeldt.

3. Französisch. 6 St. Ploetz-Kares, Sprachlehre. Gustav Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe C. Lektüre: Monod, Allemands et Français; Bruno, Francinet. Grammatik: Wortstellung, Artikel, Stellung der Adjectiva, Vergleichungsgrade, Pronomina. (Übungsbuch Lekt. 57—74, Gram. § 50—60, 81—94, 100—122). Wiederholungen. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes aus Meurers französ. Vokabularium S. 1—62 und 153—164. Sprechübungen in jeder Stunde. Alle 8 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit, und zwar abwechselnd Diktate, Uebersetzungen ins Französische, freie Ausarbeitungen. — Zielke.

4. Englisch. 4 St. Gesenius-Regel, Lehrbuch. Grammatik: Syntax des Verbs, namentlich die Lehre vom Infinitiv, Gerundium, Participium, den Hilfsverben; Gebrauch der Zeiten; Konjunktiv (Lehrbuch § 17—23). Lektüre: Die Lesestücke des Lehrbuchs und Scott, Tales of a Grandfather; Marryat, The three Cutters. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes aus Meurers engl. Vokabularium, S. 1—47; 124—144. Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluss an die Lektüre und über Vorkommnisse des täglichen Lebens. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. — Zielke.

5. Geschichte. 2 St. Wie in III ag. — Rethfeld.

6. Erdkunde. 2 St. Lehrbücher wie in III ag. Wiederholung und Erweiterung der Erdkunde Deutschlands mit besonderer Berücksichtigung der wirtschaftlichen und der Verkehrs-Verhältnisse. Kartenskizzen. — Rethfeld.

7. Rechnen und Mathematik. 5 St. Lieber und von Lümann, Elem.-Mathematik, Teil I—II. Greve, Logarithmen. Lieber u. Köhler, Aufgabensammlung. Potenzen und Wurzeln mit ganzen positiven Exponenten. Wiederholung von Gleichungen ersten Grades, quadratische Gleichungen mit einer Unbekannten. Logarithmen. Abschluss der Lehre vom Flächeninhalt der Figuren. Proportionen, Ähnlichkeitslehre, Konstruktionen. Übungen in der geometrischen Analysis. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit. — Crueger.

8. Naturbeschreibung. 2 St. Lehrbuch wie in III ag. S. Schwierigere Pflanzenfamilien. Das natürliche Pflanzensystem. W. Die wirbellosen Tiere. Rückblick auf die Wirbeltiere. — Crueger.

9. Physik. 2 St. Das Wichtigste aus der Mechanik. Wärmelehre. — Crueger.

10. A. Freihandzeichnen. 2 St. wie in III ag. — B. Linearzeichnen. (Wahlfreies Zeichnen). 2 St. Projizieren einfacher Körper auf zwei Projektionsebenen. Abwicklung des Cylinders und Kegels. Schnitte. Projektion des Schraubengewindes, Wendeltreppe. Drehkörper etc. Daneben Maßstabzeichnen nach verschiedenen Gegenständen. — Fitzlaff.

11. Schreiben. 2 St. Wie in III ag. — Boenig.

III. Klasse. Klassenlehrer: Oberlehrer Dr. Preussner.

1. Religionslehre. 2 St. Wie in IIIbg. — Bernhard.
2. Deutsch. 3 St. Wie in IIIbg. — Staffeldt.
3. Französisch. 6 St. Ploetz-Kares, Sprachlehre. Gustav Ploetz, Übungsbuch, Ausgabe C. Grammatik: Gebrauch der Hilfsverben; reflexive, persönliche und unpersönliche Verba; Tempus- und Moduslehre; Infinitiv und Participium, Rection der Verben, Wortstellung. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes aus Meurers franz. Vokabularium, S. 63—136 (die gesperrt gedruckten Wörter). Lektüre: Malot, Sans famille. Sprechübungen in jeder Stunde. Alle 8 Tage eine Haus- oder eine Klassenarbeit. — Melahn.
4. Englisch. 5 St. Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre. Übungen zur Erlernung der Aussprache, regelmässige und unregelmässige Formenlehre. Lektüre nach dem Übungsbuche. Sprechübungen in jeder Stunde. Vier Gedichte. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit (Diktat, Rückübersetzung, Fragenextemporale). — Preussner.
5. Geschichte. 2 St. Wie in IIIbg. — Staffeldt.
6. Erdkunde. 2 St. Wie in IIIbg. — Staffeldt.
7. Mathematik. 6 St. Lieber und Lümann, Elementar-Mathematik, Teil I (Planimetrie); Lieber u. Köhler, Aufgabensammlung. Wiederholung der Lehrsätze vom Parallelogramm, Trapez und Vieleck, ferner die Lehrsätze vom Kreise, von der Ausmessung und Gleichheit der Figuren, sowie den Lehrsatz des Pythagoras für rechtwinklige und schiefwinklige Dreiecke. Anleitung zur Analysis und Konstruktion von Dreiecken, Parallelogrammen, Trapezen, Sehnenvierecken und Tangentenvierecken. Einübung der einfacheren geometrischen Örter. Die vier Grundrechnungen mit allgemeinen Zahlen, Bildung und Umformung einfacher und zusammengesetzter Zahlenausdrücke. Begriff und Anwendung der Potenz, Gleichungen ersten Grades mit einer und mehreren Unbekannten, Rechenaufgaben aus dem bürgerlichen Leben. Alle drei Wochen zwei schriftliche Arbeiten. — Crueger.
8. Naturbeschreibung. 2 St. S. Botanik. Leitfaden wie in der II. Kl. Wiederholung und Erweiterung des botanischen Lehrstoffes der vorigen Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des natürlichen Systems der Phanerogamen. Übersicht über die Familien der Angiospermen. Zeichnen von Pflanzenformen. W. Zoologie. Die Gliedertiere. Übungen im schematischen Zeichnen. — Crueger.
9. A. Freihandzeichnen. 2 St. Wie in IIIbg. B. Linearzeichnen (Wahlfreies Zeichnen). 2 St. Übungen im Gebrauche von Zirkel, Lineal und Ziehfeder durch Zeichnen von Flächenmustern, Kreisteilungen und anderer geometrischer Gebilde. — Lösung von praktischen Aufgaben z. B. geometrisches Darstellen einfacher Modelle, Geräte des Zeichensaales usw. — Fitzlaff.
10. Schreiben. 2 St. Wie in IVg. — Boenig.

IV. Klasse. Klassenlehrer: Oberlehrer Melahn.

1. Religionslehre. 2 St. Wie in IVg. — Knapp.
2. Deutsch. 4 St. Wie in IVg. — Koch.
3. Französisch. 6 St. Ploetz-Kares, Sprachlehre und Übungsbuch, Ausgabe C. Wiederholung der Lehraufgabe der V. Kl. mit Vervollständigung der Formenlehre. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung. Lektüre nach dem Lehrbuch. Erweiterung des Wort- und Phrasenschatzes aus Meurers franz. Vokabularium S. 1—63 (die gesperrt gedruckten Wörter). Sprechübungen in jeder Stunde. Alle 8 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. — Melahn.
4. Geschichte. 2 St. Wie in IVg. — Staffeldt.
5. Erdkunde. 2 St. Wie in IVg. — Staffeldt.
6. Rechnen und Mathematik. 6 St. Rechnen 3 St. Lehrbuch wie in IVg. Die 4 Grundrechnungen mit Dezimalbrüchen. Verwandlung gemeiner Brüche in Dezimalbrüche und umgekehrt. Einfache und zusammengesetzte Regeldetri. Zinsrechnung.

Aufgaben aus der Tara-, Gewinn- und Verlust-, Gesellschafts-, Rabatt-, Diskonto- und Mischungsrechnung. Wiederholung der Flächen- und Körpermaße und Rechnen einschlägiger Aufgaben. Anfänge der Buchstabenrechnung. Mathematik. 3 St. Lehrbuch wie im Gymnasium. Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken, Parallelogrammen. Lehrsätze vom Trapez und von den Vielecken. (§ 1–62). Begriff des Kreises. Lösung einfacher Konstruktionsaufgaben. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. — 1. Halbjahr Sielaff; 2. Halbjahr Heyse.

7. Naturkunde. 2 St. S. Botanik, Lehrbuch wie in IVg. Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen vorliegender Blütenpflanzen. Berücksichtigung der einheimischen Kulturpflanzen aus der Klasse der Dikotylen. Die wichtigsten Lebenserscheinungen der Pflanzen. Übungen im Zeichnen von Pflanzenformen. W. Zoologie. Wiederholung und Erweiterung des Pensums der V. Klasse. Beschreibung der Amphibien, Reptilien und Fische. Das System der Wirbeltiere. — Riedel.

8. Schreiben. 2 St. Fortgesetzte Übungen im Schönschreiben. Geschäftsaufsätze. Rundschrift nach Soenneken. — Knapp.

9. Zeichnen. 2 St. Wie in IVg. — Fitzlaff.

V. Klasse. Klassenlehrer: 1. Halbjahr Vorschullehrer Sielaff, 2. Halbjahr Dr. Heyse.

1. Religionslehre. 2 St. Wie in Vg. — Knapp.

2. Deutsch. 4 St. Wie in Vg. — Knapp.

3. Französisch. 6. St. G. Ploetz, Elementarbuch, Ausg. C. Teilartikel, Steigerung des Adjektivs, die Zahlwörter, die Fürwörter unter Berücksichtigung der wichtigsten syntaktischen Regeln, die Verneinung, die Wiederholung von avoir und être mit besonderer Berücksichtigung des Konjunktivs, Wiederholung der Verben auf er, ir, re, Einübung des Konjunktivs, Veränderung der Rechtschreibung gewisser Verben auf er. Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluss an die Lektüre. Alle 8 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. — Melahn.

4. Erdkunde. 2 St. Wie in Vg. — 1. Halbjahr Staffeldt; 2. Halbjahr Puhl.

5. Rechnen. 5 St. Harms und Kallius, Rechenbuch. Teilbarkeit der Zahlen. Die 4 Grundrechnungsarten mit gemeinen Brüchen. Fortgesetzte Übungen mit benannten Dezimalzahlen. Bedeutung der Klammern. Einfache Aufgaben aus der Regeldetri mit ganzen Zahlen und Brüchen; Münzen, Gewichte, Maße, namentlich Flächen- und Körpermaße, Propädeutisch-geometrischer Anfangsunterricht. Übungen im Gebrauch von Zirkel und Lineal. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. — 1. Halbjahr Sielaff, 2. Halbjahr Heyse.

6. Naturkunde. 2 St. Lehrbücher wie in Vg. S. Botanik. Wie in Vg. W. Zoologie: Beschreibung wichtiger Säugetiere, Vögel, Reptilien und Amphibien. Berücksichtigung des Knochenbaues und Hinweis auf den des Menschen. Die Beziehungen der Organisation des Tieres zu seiner Lebensweise. — 1. Halbjahr Sielaff, 2. Halbjahr Heyse.

7. Schreiben. 2 St. Fortgesetzte Übungen im Schönschreiben nach Vorschrift des Lehrers an der Wandtafel. — Sielaff.

8. Zeichnen. 2 St. Wie in Vg. — Fitzlaff.

VI. Klasse. Klassenlehrer: Realschullehrer Knapp.

1. Religionslehre. 3 St. Wie in VIg. — Knapp.

2. Deutsch und Geschichtserzählungen. 5 St. Wie in VIg. — Knapp.

3. Französisch. 6 St. Ploetz-Kares; Elementarbuch, Ausg. C. Propädeutischer Kursus in der Aussprache unter Ausschluss von theoretischen Regeln. Lesen und Übersetzen der Lesestücke, die den Ausgangs- und Mittelpunkt des weiteren Unterrichts bilden. Aus-

wendiglernen von Gedichten. Im Anschluss an die Übungsstücke Einübung der Grammatik: 1. Konjugation und die Hilfsverben avoir und être, Artikel, Teilartikel, Pluralbildung, Bildung der weiblichen Form des Adjektivs, Steigerung, das wichtigste von den Fürwörtern, Zahlwörter. Sprechübungen in jeder Stunde. Jede Woche eine Haus- oder Klassenarbeit. — Melahn.

4. Erdkunde. 2 St. Wie in VIg. — 1. Halbjahr Staffeldt; 2. Halbjahr Puhl.

5. Rechnen. 5 St. Harms u. Kallius, Rechenbuch. Die 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und einfach und mehrfach benannten Zahlen. Die deutschen Münzen, Maße und Gewichte. Im Anschluss hieran Übungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Resolvieren und Reduzieren. Zeitrechnung. H. u. K. § 1 bis 16. Vorbereitung der Bruchrechnung. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. — Knapp.

6. Naturkunde. 2 St. Wie in VIg. — 1. Halbjahr Sielaff, 2. Halbjahr Heyse.

7. Schreiben. 2 St. Wie in VIg. — 1. Halbjahr Krause, 2. Halbjahr Sielaff.

C. Vorschule.

Erste Vorschulklasse. Klassenlehrer: Vorschullehrer Schroeter.

1. Religionslehre. 3 St. Zahn-Giebe, biblische Historien. Krahnert, evang. Gymnasial-Katechismus. Gesangbuch. 10 biblische Geschichten des Alten Testaments, 12 des Neuen Testaments mit ausgewählten Sprüchen. Das erste Hauptstück ohne die Erklärung Luthers. Das Vaterunser. 4 Kirchenlieder. — Boenig.

2. Deutsch. 8 St. Dietlein, deutsches Lesebuch II. Lesen und Erklärung von Abschnitten aus dem Lesebuch mit Übungen im Nacherzählen und Memorieren. Die Wortklassen. Deklination des Subst., Adjekt., Pronom.; Komparation; Regelmässige Konjugation im Indikativ; Kenntnis des Subjekts, Präd. und Obj. Rechtschreibe-Übungen in fortschreitender Stufenfolge mit Berücksichtigung der Abstammung und Zusammensetzung. Wöchentlich ein Diktat und zwei häusliche Abschriften. — Schroeter.

3. Rechnen. 5 St. Hellermann u. Krämer. Aufgaben für das Rechnen, III. Die 4 Grundrechnungsarten mit unbenannten und einfach benannten Zahlen im Zahlenraume bis 1000. Schriftliche Übungen im unbegrenzten Zahlenraume. Wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. Übungsaufgaben für jede Stunde. — Schroeter.

4. Schreiben. 4 St. Die grossen Buchstaben des deutschen und lateinischen Alphabets, Wörter und Sätze nach Vorschriften an der Wandtafel. — 1. Halbjahr Krause, 2. Halbjahr Sielaff.

Zweite Vorschulklasse. Klassenlehrer: 1. Halbjahr Lehrer Krause.

2. Halbjahr Vorschullehrer Sielaff.

1. Religionslehre. 3 St. Lehrbücher wie in der 1. Klasse. 10 biblische Geschichten des Alten Testaments, 12 des Neuen Testaments nebst ausgewählten Bibel-sprüchen. — Das erste Hauptstück ohne die Erklärung Luthers. 3 Kirchenlieder. — Boenig.

2. Deutsch. 6 St. Dietlein, deutsches Lesebuch I. Auflösung des Satzes in Wörter, Silben und Laute. Haupt-, Zeit-, Eigenschaftswort. Geschlecht, Zahl, Deklination des Hauptworts. Das persönliche Fürwort. Übungen im Lesen, Wiedererzählen, Memorieren. Rechtschreibe-Übungen in fortschreitender Stufenfolge. Wöchentlich 4 häusliche Abschriften und 1 Diktat. 1. Halbjahr Krause. 2. Halbjahr Sielaff.

3. Rechnen. 4 St. Hellermann und Krämer, Rechenaufgaben II. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlenkreise bis 100. Täglich eine kleine Aufgabe, wöchentlich eine Haus- oder Klassenarbeit. 1. Halbjahr Krause. 2. Halbjahr Sielaff.

4. Schreiben. 2 St. Die kleinen und grossen Buchstaben des deutschen Alphabets; Wörter und Sätze; die kleinen Buchstaben des lateinischen Alphabets. 1. Halbjahr Krause. 2. Halbjahr Sielaff.

D. Der technische Unterricht.

a) Turnen. Das Gymnasium besuchten (mit Ausschluss der Vorschulklassen) im S. 230, im W. 229 Schüler, die Realschule im S. 169, im W. 171 Schüler.

Am Gymnasium waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztl. Zeugnisse:	im S. 22, im W. 25,	im S. —, im W. 2,
aus anderen Gründen:	im S. —, im W. —,	im S. —, im W. —,
	Zusammen: im S. 22, im W. 25,	im S. —, im W. 2,

also von der Gesamtzahl der Schüler im S. 9,4%, im W. 10,9%.

An der Realschule waren befreit:

	Vom Turnunterricht überhaupt:	Von einzelnen Übungsarten:
Auf Grund ärztl. Zeugnisse:	im S. 8, im W. 11,	im S. 2, im W. 3,
aus anderen Gründen:	im S. —, im W. 3,	im S. —, im W. —,
	Zusammen: im S. 8, im W. 14,	im S. 2, im W. 3,

also von der Gesamtzahl der Schüler im S. 4,7%, im Winter 8,2%.

Es bestanden bei 14 getrennt zu unterrichtenden Klassen 6 Turnabteilungen; zur kleinsten von diesen gehörten 49, zur größten 75 Schüler. Die Vorschule hatte im S. 67, im W. 70 Schüler, welche in einer Abteilung 2 St. wöchentlich turnten; ein Schüler war befreit.

Es waren für den Turnunterricht wöchentlich insgesamt 18 St. und eine Kürturnstunde angesetzt.

Ihn erteilten:

I. Abt.	3 St.	Oberlehrer Dr. Preussner,
II. „	3 „	Oberlehrer Wegener,
III. „	3 „	Vorschullehrer Schroeter,
IV. „	3 „	1. Halbjahr Vorschullehrer Sielaff, 2. Halbjahr Dr. Heyse,
V. „	3 „	Realschullehrer Knapp,
VI. „	3 „	Oberlehrer Bernhard.

Die Anstalt verfügt über eine Turnhalle und einen Turnplatz, welche unmittelbar an ihr liegen.

Im Sommer wurden die Turnspiele unter der Leitung des O.-L. Dr. Preussner jeden Sonnabend nachm. von 5—7 Uhr gleichzeitig von allen Schülern des Gymnasiums, der Realschule und der Vorschule auf dem von der Stadt zur Verfügung gestellten Platze betrieben; im Winter wurde teils in der Halle, teils auf dem Turnplatze mit den einzelnen Abteilungen gespielt.

Die Teilnahme war im Sommer eine freiwillige; es beteiligten sich an den Spielen durchschnittlich 295 Schüler, 141 Gymnasiasten oder 62%, 113 Realschüler oder 66%, 41 Vorschüler oder 59%.

Ausserdem wurde noch an 12 besonderen Tagen von Schülern der oberen Klassen gespielt mit einer durchschnittlichen Beteiligung von 154 Schülern (103 Gymnasiasten und 51 Realschülern).

Unter den Schülern sind am Gymnasium 101 Schwimmer oder 44⁰/₁₀₀, an der Realschule 41 Schwimmer oder 24,3⁰/₁₀₀; davon erlernten in diesem Jahre das Schwimmen am Gymnasium 20 Schüler oder 8,7⁰/₁₀₀, an der Realschule 8 Schüler oder 4,8⁰/₁₀₀.

b) Gesang. Chorklasse Prima-Quarta, 3 St. Geistliche und weltliche Gesänge für vierst. gem. Chor, Männerchöre.

Quinta g. r. 2 St. Einführung in die Dur-Tonarten mit 1 bis 4 Vorzeichen. Die Molltonleiter und der Molldreiklang, Choräle und ein- und zweistimmige Volkslieder.

Sexta g. r. 2 St. Kenntnis der gebräuchlichsten musikalischen Zeichen. Treff- und Stimmübungen in C-dur. Choräle und einstimmige Volkslieder. — Boenig.

Vorschule I und II, 1 St. Einübung der Durtonleiter und des Hauptakkordes, Einfache Volkslieder und Choräle. — Boenig.

c) Wahlfreies Zeichnen. Prima-Secunda g. 2 St. a) Freihandzeichnen. Zeichnen nach schwieriger darzustellenden Natur- und Kunstformen (Geräten, Gefäßen, plastischen Ornamenten, Architekturteilen etc.) mit Wiedergabe von Licht und Schatten. Übungen im Malen mit Wasserfarben nach farbigen Gegenständen (Geräten, Gefäßen, Pflanzen, ausgestopften Vögeln etc.). b) Linearzeichnen, Projektionslehre. Parallel-Projektionen, Schattenkonstruktion und Perspektive. — Fitzlaff.

An dem wahlfreien Unterrichte nahmen teil:

- | | | | | | |
|--------------------|--------------------------|-----|---------|-----|----------|
| 1) im Hebräischen: | im Sommerhalbjahr aus I | 2, | aus IIa | 2 | Schüler, |
| | im Winterhalbjahr aus I | 1, | aus IIa | 2 | „ |
| 2) im Englischen: | im Sommerhalbjahr aus I | 18, | aus IIa | 12 | „ |
| | im Winterhalbjahr aus I | 19, | aus IIa | 11 | „ |
| 3) im Zeichnen: | im Sommerhalbjahr aus I | 6, | aus IIa | 2, | aus IIb |
| | im Winterhalbjahr aus I | 6, | aus IIa | 2, | aus IIb |
| | im Sommerhalbjahr aus Ir | 2, | aus IIr | 13, | aus IIIr |
| | im Winterhalbjahr aus Ir | 2, | aus IIr | 12, | aus IIIr |

E. Wahlfreier jüdischer Religions-Unterricht.

(Es nahmen teil 29 Schüler.)

III. Abteilung (VI—V). 2 St. Biblische Geschichte: Von der Schöpfung bis zum Tode Moses'. Erklärung der 10 Gebote und Erlernen derselben in kürzerer Form. Memorieren der Psalmen 15 u. 23. Elemente der Kalenderkunde. Geschichte von Chanukah und Purim. Das Passahfest und seine Symbole.

II. Abteilung (IV—III). 2 St. Von Esra und Nehemia bis zum Abschluß des Talmuds. Aus der Geschichte des Judentums der Gegenwart. Psalm 8 u. 130.

I. Abteilung (II—I). 1 St. Systematische Religionslehre: Die religionsgeschichtliche Bedeutung Israels. Der messianische Glaube nach seiner universalistischen und particularistischen Seite. — Rabbiner Dr. Joseph.

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

5. Mai 1903. P. S. C. Die 14. Versammlung der Direktoren der höheren Lehranstalten in Pommern findet vom 2. bis 5. Juni in Stettin statt.

14. Mai. P. S. C. Mitteilung eines Erlasses des Herrn Ministers für Landwirtschaft, Domänen und Forsten, daß die Zulassung zu der Laufbahn für den Königlichen Forstverwaltungsdienst nur demjenigen gestattet werden kann, der 1. das Zeugnis der Reife von einem deutschen Gymnasium, Realgymnasium, einer preußischen oder einer dieser gleichstehenden ausserpreußischen deutschen Oberrealschule erlangt und in diesem Zeugnisse ein unbedingt genügendes Urteil in der Mathematik erhalten, 2. das 22. Lebensjahr noch nicht überschritten hat.

Durch Ministerialerlaß vom 8. Juli 1903 ist dem Oberlehrer Dr. Koch der Charakter als Professor verliehen worden.

22. September. P. S. C. Der Kandidat des höheren Schulamtes Dr. Heyse wird der Anstalt zur Ableistung der zweiten Hälfte des Probejahres und zur Verwaltung einer Oberlehrerstelle überwiesen.

Seine Majestät der Kaiser und König haben mittelst Allerhöchsten Erlasses vom 26. Oktober dem Professor Dr. Koch den Rang der Räte IV. Klasse zu verleihen geruht.

4. November. Der Herr Minister verfügt, daß, wer am Schlusse des Lehrganges der Obersekunda die Schule verläßt, ohne in die Unterprima versetzt zu sein, zur Prüfung behufs Nachweises der Primareife als sogenannter Extraneer frühestens gegen den Schluß des auf den Abgang von der Schule folgenden Halbjahres zugelassen werden kann.

14. Dezember. P. S. C. Ferienordnung für das Jahr 1904.

1. Osterferien:

Schulschluß: Sonnabend, den 26. März.

Schulanfang: Dienstag, den 12. April.

2. Pfingstferien:

Schulschluß: Freitag, den 20. Mai.

Schulanfang: Donnerstag, den 26. Mai.

3. Sommerferien:

Schulschluß: Freitag, den 1. Juli.

Schulanfang: Dienstag, den 2. August.

4. Herbstferien:

Schulschluß: Sonnabend, den 1. Oktober.

Schulanfang: Dienstag, den 18. Oktober.

5. Weihnachtsferien:

Schulschluß: Mittwoch, den 21. Dezember.

Schulanfang: Donnerstag, den 5. Januar 1905.

14. Dezember. Der Herr Minister bestimmt neue Grundsätze betreffend die Charakterisierung der Oberlehrer als Professor.

29. Januar 1904. P. S. C. Die teilweise Vertretung des erkrankten Oberlehrers Staffeldt durch den Kandidaten Westphal wird genehmigt.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Für das Schuljahr 1902/1903 ist noch folgendes nachzutragen:

25. März. Schlußprüfung an der Realschule unter dem Vorsitze des Direktors. Von 16 Schülern bestanden 15, 5 unter Befreiung von der mündlichen Prüfung.

1. April. Die Abiturienten wurden beim Schulschluß mit einer Ansprache des Direktors entlassen.

16. April Schulanfang. Der zum Lehrer an der Realschule vom Gymnasialkuratorium gewählte Mittelschullehrer Knapp*) wurde von dem Direktor in sein neues Amt eingeführt.

6. Mai. Durch Beschluss der städtischen Körperschaften wurde festgesetzt, daß die Dienstwohnung des Direktors für Klassenräume verwendet werden soll, während diesem eine entsprechende Mietsentschädigung bewilligt wurde. Die baulichen Veränderungen werden im nächsten Schuljahre vorgenommen werden.

Vom 3. bis 5. Juni nahm der Direktor an der in Stettin tagenden 14. Direktoren-Versammlung teil.

Vom 8. bis 13. Juni wurde unter der Leitung des Oberlehrers Dr. Preussner ein Kursus zur Ausbildung von Lehrern in Volks- und Jugendspielen abgehalten.

Am 20. Juni wurden die Schulspaziergänge der einzelnen Klassen nach näheren und fernerer Zielen unternommen. Turnfahrten verschiedener Klassen fanden außerdem an schulfreien Nachmittagen unter Beaufsichtigung von Lehrern wiederholt statt.

Vom 5. bis 7. Juli nahm Oberlehrer Dr. Preussner auf Veranlassung des Gymnasialkuratoriums am VI. Deutschen Kongreß für Volks- und Jugendspiele in Dresden teil.

Am 2. September wurde der Sedantag früh durch einen Aktus in der Aula und nachmittags durch Jugendspiele im Auker gefeiert.

Am 10. September fand unter dem Vorsitz des Königlichen Provinzial-Schulrats Dr. Friedel die Reifeprüfung am Gymnasium statt. Beide Prüflinge erhielten das Zeugnis der Reife.

Am 1. Oktober sah sich Professor Hoppe, nachdem er 1 $\frac{1}{2}$ Jahre durch Krankheit an der Ausübung seines Berufes verhindert war, leider genötigt, in den Ruhestand zu treten. Seit dem 1. April 1870, seit Ableistung des Probejahres, hat Professor Hoppe in treuer Pflichterfüllung an der Anstalt gewirkt und ihr allein die Arbeit seines Lebens gewidmet. Ausgestattet mit reichem Wissen und pädagogischem Geschick hat er lange Zeit den mathematisch-physikalischen Unterricht in den obersten Gymnasialklassen mit schönem Erfolge erteilt und sich um die Ordnung und Ergänzung der physikalischen Lehrmittel bei dem lebhaften Interesse, das er für diesen Unterrichtsgegenstand hegte, besondere Verdienste erworben. Seinen Amtsgenossen war er stets ein lieber, treuer, hilfsbereiter Kollege, den wir alle mit um so größerem Bedauern aus unserer Mitte scheiden sehen, als seiner segensreichen Tätigkeit ein so vorzeitiges Ziel gesetzt war.

S. Majestät hat Professor Hoppe den roten Adlerorden IV. Klasse verliehen.

Bei Beginn des Winterhalbjahres trat Lehrer Krause, der 1 $\frac{1}{2}$ Jahre lang den Unterricht in der II. Vorschulklasse vertretungsweise erteilt hatte, in die II. hiesige Gemeindegemeinschaft zurück. Die Anstalt ist ihm für seine erfolgreiche Hilfeleistung zu Danke verpflichtet. Die fehlende Lehrkraft wurde durch den Probekandidaten Dr. Heyse ersetzt.

Am 26. Januar 1904 wurde die Seminaranstalt von dem Königlichen Provinzial-Schulrat Dr. Friedel revidiert.

Am 27. Januar wurde der Allerhöchste Geburtstag Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch einen Festakt feierlich begangen. Die Schüler trugen Lieder und vaterländische Dichtungen vor, Oberlehrer Dr. Rethfeld sprach in seiner Festrede über die Polenpolitik Friedrichs des Großen. Das Exemplar des Buches von Wislicenus „Deutschlands Seemacht sonst und jetzt“, das das Königliche Provinzial-Schulkollegium als Geschenk

*) Emil Knapp, geb. den 30. März 1870 zu Thyrau, Kreis Osterode Ostpr. erwarb sich Ostern 1889 das Reifezeugnis auf dem Realgymnasium zu Osterode, wurde für den Lehrerberuf vorgebildet auf dem Lehrerseminar zu Waldau, woselbst er 1891 die erste und 1893 die zweite Lehrerprüfung bestand. 1896 erwarb er sich die Berechtigung zum Unterricht an Mittelschulen und höheren Mädchenschulen (Französisch und Englisch). Seit Ostern 1897 war er an der hiesigen ev. Knabenmittelschule tätig.

Sr. Majestät der Anstalt überwiesen hatte, wurde dem Schüler der Ia Fritz Lüdtkke von dem Direktor mit einer kurzen Ansprache als Prämie überreicht.

In den Wintermonaten wurde den Schülern öfters durch Ausfall des Turnunterrichts Zeit und Anregung zum Schlittschuhlaufen gegeben.

Am 21. März fand unter dem Vorsitze des Königlichen Provinzialschulrats Dr. Friedel und in Anwesenheit des Ersten Bürgermeisters Matthes die mündliche Reifeprüfung am Gymnasium statt, der sich 12 Oberprimaner unterzogen.

Der Gesundheitszustand der Schüler war im allgemeinen befriedigend, der des Lehrerkollegiums ungünstig, so daß mannigfache Störungen im Unterricht vorkamen. Außer Prof. Hoppe, der während des Sommerhalbjahres wegen seines leidenden Zustandes beurlaubt war, mußte wegen Krankheit vertreten werden der Berichterstatter am 26. Aug. und vom 19. bis 23. Dez., O.-L. Staffeldt vom 11. bis 13. Mai, vom 21. bis 22. Okt. und vom 16. Nov. bis zum Schluß des Schuljahres, O.-L. Dr. Zielke vom 25. Mai bis 3. Juli, Prof. Luckow am 13. und 14. Nov., vom 21. bis 30. Jan., vom 11. Febr. bis 7. März, O.-L. Crueger vom 11. bis 25. Jan., Vorschull. Schroeter vom 13. bis 28. Jan., O.-L. Bernhard vom 4. bis 7. Dez. und am 25. Jan., Zeichenl. Fitzlaff am 11. und 12. Sept.

O.-L. Melahn war bis zum 27. April zu einer militärischen Übung eingezogen; beurlaubt waren vom 3. bis 8. Aug. O.-L. Pickert, am 28. und 29. Mai und 8. Febr. O.-L. Wegener, am 1. Juli O.-L. Bernhard, als Schöffe einberufen am 16. Nov. O.-L. Zielke.

Das Gymnasialkuratorium bestand aus dem Ersten Bürgermeister Matthes als Vorsitzendem, dem Gymnasialdirektor, den Stadträten Reinholtz und Schrader, dem Oberprediger Bartholdy, dem Justizrat Jacoby und dem Buchdruckereibesitzer M. Feige.

Die Seminaranstalt wurde besucht von Ostern bis Michaelis 1903 von Dr. Schmidt (Deutsch, Gesch., Erdk.), Becker (Deutsch, Franz., Lat.), Dr. Lier (Lat., Griech., Rel.), Greinert (Math., Phys., Prop.), Westphal (Hebr., Rel., Gesch., Erdk.), Puhl (Phys., Bot., Zool., Math.), Brasch (Math., Phys., Bot., Zool.); von Michaelis 1903 bis Ostern 1904 von den fünf zuletzt genannten Kandidaten.

V. Statistische Mitteilungen.
A. Frequenz-Tabelle für das Schuljahr 1903/1904.

	A. Gymnasium.										B. Lateinlose Realschule.						C. Vorschule			
	O.- I.	U.- I.	O.- II.	U.- II.	O.- III.	U.- III.	IV.	V.	VI.	Sa.	I.	II.	III.	IV.	V.	VI.	Sa.	I.	II.	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1903	4	13	18	17	35	35	40	36	31	229	16	20	31	28	29	31	155	36	33	69
2. Abgang bis zum Schluß des Schuljahres 1902/1903	2	—	3	3	5	6	3	1	2	25	15	—	4	2	—	—	21	34	2	36
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	12	12	9	19	19	28	27	23	14	163	15	22	25	26	27	20	135	30	—	30
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	—	1	1	—	4	3	1	5	15	—	—	5	1	2	5	13	8	21	29
4. Frequenz zu Anfang des Schul- jahres	14	14	12	25	31	41	39	32	23	231	16	27	35	28	32	31	169	40	23	63
5. Zugang i. Somm.-Semester	—	—	—	—	—	—	1	1	—	2	—	—	2	—	1	1	4	4	1	5
6. Abgang i. Somm.-Semester	2	—	—	1	3	—	—	1	2	9	—	—	2	1	—	1	4	—	—	—
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	1	—	—	1	1	1	1	—	5	—	1	1	—	—	—	2	3	—	3
8. Frequenz zu Anfang des Winter- Semesters	12	15	12	24	29	42	41	33	21	229	16	28	36	27	33	31	171	47	23	70
9. Zugang i. Winter-Semester	—	—	—	—	—	—	1	1	1	3	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1
10. Abgang i. Winter-Semester	—	—	1	3	2	1	1	1	—	9	—	—	—	—	1	1	2	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1904	12	15	11	21	27	41	41	33	22	223	16	28	36	27	32	30	169	47	24	71
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1904	19	17,8	16,9	16,5	15	13,9	13,8	11,7	10,6		16,9	15,8	14,7	13,6	13,5	10,1		9,3	8,3	

B. Religions- und Heimats-Verhältnisse der Schüler.

	A. Gymnasium.						B. Realschule.						C. Vorschule.					
	Ev.	K.	J.	Einl.	Ausw.	Ausl.	Ev.	K.	J.	Einl.	Ausw.	Ausl.	Ev.	K.	J.	Einl.	Ausw.	Ausl.
1. Am Anfang des Sommer-Semesters 1903	212	6	13	149	82	—	152	2	15	111	58	—	57	1	5	59	4	—
2. Am Anfang des Winter-Semesters 1903/1904	210	6	13	147	82	—	154	2	15	112	59	—	63	1	6	63	7	—
3. Am 1. Februar 1904	204	6	13	143	80	—	152	2	15	111	58	—	64	1	6	64	7	—

Das Zeugnis zum einjährigen Militärdienst haben erhalten:

A. Gymnasium: Ostern 1903 12 Schüler, Michaelis 1903 1 Schüler, davon sind 3 zu einem praktischen Berufe übergegangen.

B. Realschule: Ostern 1903 15 Schüler; von diesen haben sich 11 einem praktischen Berufe gewidmet.

C. Übersicht über die Abiturienten.

Gymnasium.

Michaëls 1903.

Nr.	Name	Geburtstag	Geburtsort	Religion	Stand u. Wohnort des Vaters	Aufenthalt		Künftiger Beruf
						auf dem Gym- nasium Jahre	in Prima- Jahre	
1	Werner v. Apell	18. Juli 1885	Ratzeburg in Lauenburg	ev.	Hauptmann a. D., Stolp	4 $\frac{1}{4}$	2 $\frac{1}{2}$	Offizier.
2	Werner Schultz	27. Januar 1884	Mahnwitz, Kr. Stolp	ev.	† Rittergutsbesitzer in Mahnwitz	10 $\frac{1}{2}$	2 $\frac{1}{2}$	Offizier.
Ostern 1904.								
1	Hans-Henning Bluhm	18. Januar 1885	Giesebitz, Kr. Stolp	ev.	Rittergutsbesitzer in Giesebitz	6	2	Jura.
*2	Theodor Bogdan	31. Oktober 1885	Arys, Kr. Johannesburg	ev.	Superintendent in Lauenburg	2 $\frac{1}{2}$	2	Jura.
*3	Gottfried Feige	5. April 1886	Stolp	ev.	Buchdruckereibesitz. in Stolp	9	2	Jura.
4	Walter Goethe	12. Septemb. 1885	Glogau	ev.	Gymnasialdirektor in Stolp	9	2	Offizier.
5	Felix Hauptfleisch	18. Mai 1884	Stolp	ev.	Kaufmann in Stolp	11	2	Jura.
6	Nathan Hirsch	6. Dezemb. 1884	Stolp	mos.	Kaufmann in Stolp	10	2	Tierarzt.
*7	Fritz Lüdtkke	29. Dezemb. 1885	Stolp	ev.	Kreissekretär in Stolp	9	2	Jura.
8	Benno Nagorsen	23. Februar 1885	Poblotz, Kr. Stolp	ev.	Lehrer in Poblotz	5	2	Philologie.
9	Otto Nitzschke	2. Dezemb. 1884	Stolp	ev.	Fabrikbesitzer in Stolp	10	2	Kaufmann.
10	Wilhelm Reichwald	1. Januar 1885	Stolp	ev.	† Wilhelmine Reich- wald in Stolp	8	2	Philologie.
11	Georg Spiecker	18. Septemb. 1883	Anklam	ev.	Direktor der höheren Töchterschule in Stolp	8	2	Offizier.
12	Adolf Voigt	31. März 1884	Berlin	ev.	† Hauptmann a. D. v. Voigt (Adoptivvater) in Stolp	7	2	Chemie

Die mit einem * bezeichneten Schüler wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

Realschule.

Ostern 1903.

Nr.	Name	Geburtstag	Geburtsort	Religion	Stand u. Wohnort des Vaters	Aufenthalt		Künftiger Beruf
						auf der Schule Jahre	in der 1. Klasse Jahre	
1	Fritz Diedrich	22. Mai 1886	Vitzenburg, Kr. Querfurt	ev.	Buchhalter in Stolp	1 $\frac{1}{2}$	1	Ingenieur
2	Friedrich Engelhardt	5. Okt. 1886	Stolp	ev.	Ackerbürger in Stolp	4 $\frac{1}{2}$	1	Besuch einer Oberrealsch.
*3	Otto Gast	2. Juli 1887	Misdow, Kr. Rummelsburg	ev.	Administrator in Misdow	4	1	Besuch einer Oberrealsch.
*4	Benno Hildebrandt	16. Nov. 1885	Crussen, Kr. Stolp	ev.	Rentier in Stolp	4	1	Militär.

Nr.	Name	Geburtstag	Geburtsort	Religion	Stand u. Wohnort des Vaters	Aufenthalt		Künftiger Beruf
						auf der Schule Jahre	in der 1. Klasse Jahre	
5	Georg Kaulbach	22. Februar 1888	Stolp	ev.	† Tischlermeister in Stolp	5	1	Besuch einer Oberrealsch. Gericht.
6	Herbert Lange	18. Sept. 1886	Schmolsin, Kr. Stolp	ev.	† Postverwalt. in Bär- walde, Kr. Neustettin	3	1	
*7	Arnold Lebram	29. Juli 1887	Cordeshagen, Kr. Köslin	mos.	Kaufmann in Cordeshagen	6	1	Kaufmann.
8	Georg Ottow	14. Dez. 1885	Stolp	ev.	Kaufmann in Stolp	7	1	Ingenieur.
9	Gustav Riemer	26. Febr. 1886	Ponarth bei Kö- nigsberg i. Pr.	ev.	Eisenbahn-Ingenieur in Stolp	7	1	Postfach.
*10	Alfred Rohr	2. Sept. 1887	Pollnow, Kr. Schlawe	mos.	Kaufmann in Pollnow	3	1	Besuch einer Oberrealsch. Kaufmann.
11	Albert Schultz	9. Juli 1887	Friedrichshuld, Kr. Rummelsburg	ev.	Gutspäch. i. Ponickel Kr. Rummelsburg	5 1/2	1	
12	Karl Tegge	25. März 1887	Stolp	cv.	Bäckermeister in Stolp	5	1	Besuch einer Oberrealsch. Gericht.
13	Benno Villwock	16. April 1885	Pollnow, Kr. Schlawe	ev.	Schuhmachermeister in Pollnow	4	1	
14	Paul Völz	15. April 1886	Goddentow, Kr. Lauenburg	ev.	Lehrer in Schmaat, Kr. Stolp	5	1	Lehrer.
*15	Kurt Wulff	21. Juni 1886	Neufahrwasser bei Danzig	ev.	Eisenbahnassistent in Stolp	4	1	Gericht.

Die mit einem * bezeichneten Schüler wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlungen von Lehrmitteln.

Die Lehrerbibliothek wurde vermehrt:

a) durch Geschenke: Von dem Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten: v. Schenkendorf und Schmid, Jahrbuch für Volks- und Jugendspiele. XII. Jahrg. 1903. — Ascherson, Deutscher Universitäts-Kalender, Sommer-Semester 1903, Wintersemester 1903/4. — Von dem hiesigen Magistrat: Bericht über die Verwaltung der Stadt Stolp 1902/3. — Von dem Herrn Dr. Schemann in Freiburg i. B.: Alexander, Tragödie vom Grafen Gobineau; Deutsch von Ludwig Schemann. — Die Renaissance, Historische Szenen vom Grafen Gobineau; Deutsch von Ludwig Schemann. — Von dem Herrn Verfasser: Conradi, Die übertriebene Wertschätzung der Stenographie.

b) Durch Ankauf: Außer den früher angeführten Zeitschriften und Lieferungswerken: Seidel, Hohenzollern-Jahrbuch VI, 1903. — Wehrmann, Geschichte von Pommern I. — v. Treitschke, Historische und politische Aufsätze; II. Bd. — Bismarcks Briefe an seine Gattin. — Menge, Griechisch-deutsches Wörterbuch. — Bardt, Römische Komödien. — Schwarz, Charakterköpfe aus der antiken Literatur. — Diels, Die Fragmente der Vorsokratiker. — Wundt, Einleitung in die Philosophie. — Münch, Geist des Lehramts. — Tropfke, Geschichte der Elementar-Mathematik. — Beyer, Die Berufsbildung in Preußen. — Kunze, Kalender für das höhere Schulwesen in Preußen; II. Bd. — Fischer, Goethes Faust, III. u. IV. Bd. — v. Wilamowitz-Möllendorff; Timotheos, Die Perser. — Bethge, Ergebnisse und Fortschritte der germanistischen Wissenschaft im letzten Vierteljahrhundert.

Die Schülerbibliothek. Vom Herrn Minister der geistlichen u. s. w. Angelegenheiten geschenkt: W. Capelle, Die Befreiungskriege 1813—15.

Folgende Bücher wurden angeschafft: Freytag, Bilder aus der deutschen Vergangenheit. — Ebers, Im Schmiedefeuere. — Ebers, Kleopatra. — Dahn, Ein Kampf um Rom. — Wolf, Im Innern Chinas. — Marshall, Zoologische Plaudereien. — Beta, Das Buch von unsern Kolonien. — Rockstroh, Buch der Schmetterlinge. — Schollmeyer, Schule der Elektrizität. — Hecker, St. Gotthard-Riviera. — Lohmeyer, Auf weiter Fahrt. — Buch der Berufe: Architekt. — Regensberg, Königgrätz und Weißenburg. — Stella Polare im Eismeer. — Blochmann, Sternkunde. — Arldt, Funkentelegraphie. — Schoedler, Buch der Natur. — Stacke, Neue Geschichte. — Schubert, Bau des menschlichen Körpers. — Graetz, Elektrizität. — Buchner, Gesundheitslehre. — Müller, Geschichte des deutschen Volkes. — Urbanitzky, Elektrisches Licht. — Wörrishöfer, Onnen Visser. — Niemann, Pieter Maritz. — Wörrishöfer, Auf dem Kriegspfade. — Wörrishöfer, Lionel Forster. — Dahn, Odhins Trost. — Melville, Handelsmarine. — Döring, Eine Frühlingsreise in Griechenland. — Jahrbuch der Erfindungen 1903. — Roquette, Waldmeisters Brautfahrt. — Peters, Chemische Experimente. — Gerstäcker, Die Regulatoren in Arkansas. — Kürschner, Kaiser Wilhelm II. als Soldat und Seemann.

Für den Zeichenunterricht. Aus Wendlers Lehrmittelanstalt, Berlin: 10 Tafeln mit Blattformen, 8 farbige Tonfliesen, 2 Spanschachteln, 1 Papierkorb, 6 Schmetterlinge in Kästen, 2 Lichtenhainer Krüge, 2 Fiaski, 5 Vasen, 4 Bierkrüge, 1 hoher Hafen, 1 Schüssel, 1 Physaliskapsel, 1 Pinienzapfen mit Ständer, 1 Fisch (Barsch).

Für den Gesangunterricht. W. Rudnick: Heil Hohenzollern! 2 Klavierpartituren, 95 Chorstimmen.

Sammlung von geographischen und historischen Lehrmitteln. Eschner, Deutschlands Kolonien, Kamerun. Lehmanns kulturgeschichtliche Bilder. Forum Romanum, de Kampen, Italia. Wislicenus, Luther auf dem Reichstage zu Worms. Schick, Tempel zu Jerusalem. Schneider-Metze, Hauptmerkmale der Baustile. Stark, Baudenkmäler des Alten Rom. Der Gigantenfries am Altar zu Pergamon. Gäbler, Süd- und Mittel-Europa. Die Schweiz.

Physikalisches Kabinett. Angeschafft wurden ein Spektralapparat mit Zubehör, zwei Spektralafeln, ein Prisma.

Naturwissenschaftliche Sammlungen. 2 Demonstrationsmikroskope, Modell einer Roggenblüte, eines Farnprothalliums, mehrerer Spaltpilze; eine Sammlung von Modellen unserer wichtigsten eßbaren und giftigen Pilze. Folgende ausgestopfte Tiere: Storch, Kranich, Ohreule, Saatkrähe, Stockente, Pirol, Nachtschwalbe, Gimpel, Wasserläufer, Amsel, Turmfalk; Fuchs, Fischotter, Iltis, grosses und kleines Wiesel, Fledermaus, Spitzmaus, Maulwurf, Igel, Ratte, Meerkatze. Verschiedene Schädel und Präparate von folgenden Tieren: Süßwasserschwamm, Golddraupe, Blasenwurm, Seeigel.

VI. Stiftungen und Unterstützungen von Schülern.

Der Unterstützungsfonds für Schüler erreichte durch die Zinsen eine Höhe von 1225,07 Mk.; davon wurde einem würdigen Schüler der IIa eine Unterstützung von 30 Mk. gewährt.

VII. Mitteilungen an die Eltern und deren Stellvertreter.

Wenn es sich um die Förderung der Schüler handelt, sind der Direktor und sämtliche Lehrer der Anstalt, namentlich die Klassenlehrer gern bereit, den Eltern und Pflegern mit ihrem Räte zur Seite zu stehen, falls derselbe gewünscht wird. Erkundigungen kurz vor dem Versetzungstermine sind zwecklos und werden als Belästigungen empfunden.

Die Eltern werden ersucht, ihre Söhne in der Unter- und Obertertia und in der Untersekunda des Gymnasiums und in der III., II. und I. Klasse der Realschule konfirmieren zu lassen, da bei Aufstellung des Stundenplanes nur auf die in diesen Klassen befindlichen Konfirmanden Rücksicht genommen wird.

Die großen Gefahren für das leibliche und geistige Wohl unserer Schüler, welche deren Teilnahme an ~~verbotenen Verbindungen~~ mit sich führt, die strengen Strafen, welche die bestehenden Verordnungen gegen alle Mitglieder verhängen, wie namentlich die Verweisung von der Schule in dem Falle, daß erschwerende Umstände vorliegen, die traurigen Folgen, welche daraus erfahrungsgemäß ebenso für das Elternhaus, wie für die beteiligten Schüler erwachsen, veranlassen uns zu der dringenden Bitte an die Eltern unserer Schüler, wie an deren Stellvertreter, durch alle Mittel einer sorgfältigen Überwachung die Schule in ihren Bestrebungen zu unterstützen, ihre Zöglinge zu strengem Gehorsam gegen die ~~Schul-~~ordnung anzuhalten und sie vor Abwegen zu behüten, die ihre gedeihliche sittliche und wissenschaftliche Entwicklung wie ihre Zukunft ernstlich gefährden.

Das neue Schuljahr beginnt Dienstag, den 12. April 8 Uhr. Anmeldungen zur Aufnahme und Prüfung neu eintretender Schüler werden Montag, den 11. April, und zwar um 8 Uhr für die Vorschule, um 9 Uhr für die VI. des Gymnasiums und der Realschule, um 10 Uhr für die übrigen Klassen beider Anstalten im Konferenzzimmer entgegengenommen. Hierbei sind vorzulegen: 1) ein Tauf- oder Geburtsschein, 2) ein Impfungs- oder Wiederimpfungsschein, 3) ein Abgangszeugnis von Schülern, die schon eine andere Lehranstalt besucht haben.

Die Aufnahme in die Sexta des Gymnasiums und in die VI. Klasse der Realschule findet in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre statt. Die elementaren Kenntnisse und Fähigkeiten, die dabei nachgewiesen werden müssen, sind folgende: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; Kenntnis der Redeteile; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktirtes ohne grobe orthographische Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit der biblischen Geschichte.

Für die Wahl der Pensionen und jeden Wechsel derselben bedarf es der vorher einzuholenden Genehmigung des Direktors.

In amtlichen Angelegenheiten ist der Direktor in der Zeit von 12—1 Uhr nur in seinem Amtszimmer im Gymnasium, nicht in seiner Privatwohnung zu sprechen.

Stolp, den 25. März 1904.

Dr. Goethe,
Direktor.

POWIATOWE
ARCHIWUM PAŃSTWOWE
w SŁUPSKU

CFr-89





